



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

878  
C7Ce  
M



A 467844

CICERO'S  
CATILINARISCHE REDEN

DE M. MERTENS.



1871

# Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker.

Erschienen sind folgende Bände:

Horaz für den Schulgebrauch. Ausgew. Gedichte. Von Dr. N. Fritsch, Prof. am Gymnasium in Trier. XX u. 168 S. 2. Aufl. mit 2 Karten. Preis gbd. 1 Mk. 85 Pf.

— Erklärung der ausgewählten Gedichte. Von Prof. Dr. N. Fritsch. 2. Aufl. 188 S. Preis kart. 1 Mk. 80 Pf.

P. Ovidius Naso Auswahl aus den Metamorphosen und Epiken. Von Karl gbd. S. Preis

— Kor

Vergil's

Dir.

— Kor

in K

Caesar, :

XXX

— Kor

Cicero, R

Reckl

— Kor

Cato r

lingh

— Kor

Laeliu

XII v

— Kor

Rede

in Hi

— Kor

Reden

berg

— Kor

Rede

Preis

— Kor

Divins

Von :

— Kor

Reden

Dr. B

— Kor

Rede f

— Kor

— Rede für Cn. Plancius. Von Prof. K. Roßberg. XVI u. 58 S. Preis gbd. 75 Pf.

— — Kommentar von Prof. Dr. K. Roßberg. 76 S. Preis kart. 75 Pf.

— V. Buch der zweiten Rede gegen Verres. Von Prof. Dr. K. Roßberg. Preis gbd. 80 Pf.

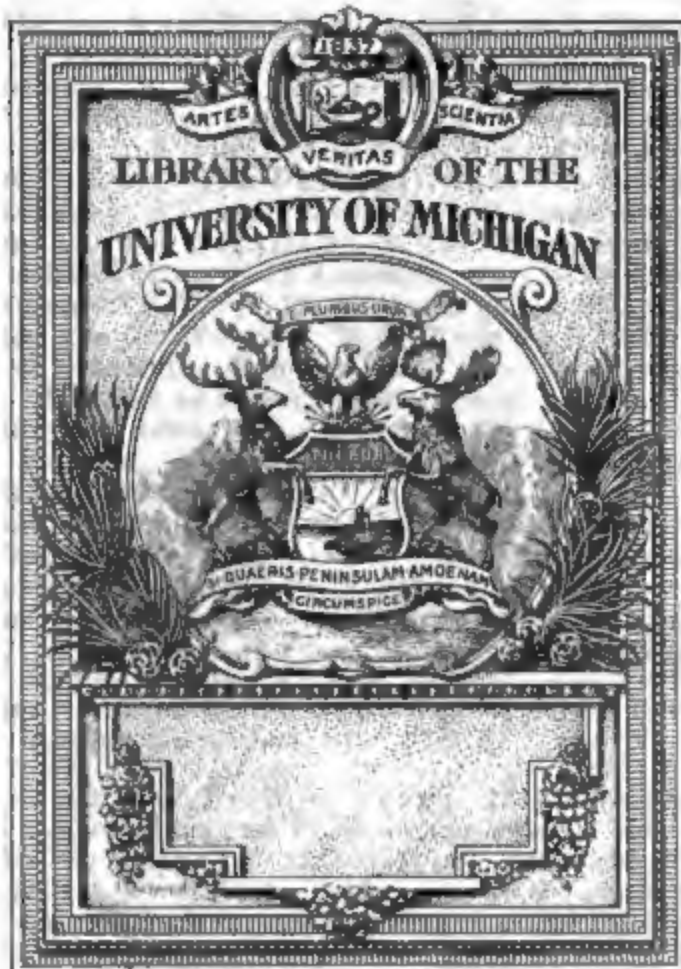
— — Kommentar von Prof. Dr. K. Roßberg. 98 S. Preis kart. 80 Pf.

— Reden für Sulla und den Dichter Archias. Von Oberlehrer Dr. Reumont, Montigny. XXII u. 66 S. Preis gbd. 75 Pf.

— — Kommentar von demselben. 52 S. Preis kart. 60 Pf.

— Philosophische Schriften. In Auswahl. Von Oberlehrer Dr. Verres, Recklinghausen. XLII u. 140 S. Preis gbd. 1,30 Mk.

— — Kommen ~~Recklinghausen~~ Preis kart. 80 Pf.



1,25 Mk.

Gymn.-

Pf.

nasiums

k. 70 Pf.

chwelm.

dk. 65 Pf.

Mk.

Verres.

in Reck-

ghausen.

g. Prof.

f.

K. Roß-

f.

u. 64 S.

Pf.

Verres.

Pf.

na. Von

d. 80 Pf.

Pf.

bd. 80 Pf.

0 Pf.



818  
C 7Cc  
M

## Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker.

- Ciceros Catilinarische Reden.** Von Dr. Martin Mertens, Direktor des Gymnasiums in Brühl. 2. Aufl. XVI u. 64 S. Pr. gbd. 75 Pf.
- — **Kommentar** von Dr. Martin Mertens. 64 S. Pr. kart. 65 Pf.
  - — **Briefe.** Auswahl. Von Oberlehrer Dr. Leppermann, Paderborn. LVIII u. 136 S. Preis gbd. 1 Mk. 25 Pfg.
  - — **Kommentar** von demselben. 136 Seiten. Pr. kart. 1 Mk. 10 Pf.
- Titilivi, Ab urbe condita libri.** Eine Auswahl des historisch Bedeutsamsten. Von Dr. A. Egen, Gymnasialdirektor in Warendorf. Erstes Bündchen: Lesestoff aus der ersten Dekade. 3. Aufl. Mit einer Karte von Mittelitalien. XVI und 152 S. Pr. gbd. 1 Mk. 15 Pf.
- — **Zweites Bündchen.** Lesestoff aus der dritten Dekade. XVI und 184 Seiten. 3. Aufl. mit 2 Karten u. 2 Schlachtplänen. Preis gbd. 1 Mk. 40 Pf.
  - — **Drittes Bündchen.** Gesch. der röm. Verfassung bis zum J. 300 v. Chr. für den Gebrauch auf Prima. XII u. 176 Seiten. Preis gbd. 1 Mk. 15 Pf.
  - — **Kommentar** zum ersten Bündchen, von Prof. Dr. H. Wiedel, Direkt. d. Gymn. in Köln-Ehrenfeld. 2. Aufl. 141 S. Preis kart. 1 Mk. 10 Pf.
  - — **Kommentar** zum zweiten Bündchen, bearbeitet von Dr. Joseph Heuwer, Oberlehrer in Warendorf. 2. Aufl. 160 Seiten. Preis kart. 1 Mk. 25 Pf.
- Cornelius Nepos.** Auswahl der wichtigsten Lebensbeschreibungen. Von Karl Hoeber, Oberl. in Straßburg i. E. VIII u. 88 S. Pr. gbd. 75 Pf.
- — **Kommentar** von Karl Hoeber. 48 Seiten. Preis kart. 60 Pf.
- C. Sallustius Crispus, Catilina und Auswahl aus dem Jugurtha.** Von Dr. Paul Klimek, Oberl. in Breslau. X u. 142 S. Mit 2 Karten. Pr. gbd. 1,10 Mk.
- — **Kommentar** von Dr. Paul Klimek. 96 S. Preis kart. 80 Pf.
- Tacitus. Germania** nebst Auswahl des historisch Bedeutsamsten aus den Annalen. Von Dr. Jos. Franke, Gymnasialdirektor in Neustadt, O.-S. u. Dr. Ed. Arens. Oberlehrer in Aachen. XX und 208 Seiten nebst Karte. 2. Aufl. Preis gbd. 1 Mk. 45 Pf.
- — **Kommentar** von Dr. J. Franke u. Dr. Ed. Arens. 2. Aufl. IV u. 116 S. Pr. kart. 1 Mk.
  - — **Auswahl aus den Historien und der Vita Agricolae.** Von Dr. J. Franke u. Dr. Ed. Arens. XVI u. 76 Seiten nebst Karte. Preis gbd. 85 Pf.
  - — **Kommentar** von demselben. 76 S. Preis kart. 75 Pf.

- 
- Homers Ilias** für den Schulgebrauch, in verkürzter Form, von Dr. J. Bach, Gymnasialdir. in Straßburg i. E. XXIV u. 456 S. Pr. gbd. 2 Mk. 50 Pf.
- — **Kommentar.** Von Dr. J. Bach, Gymn.-Dir. i. Straßburg i. E. 176 S. Preis kart. 1 Mk. 40 Pf.
  - **Odyssee**, in verkürzter Form, von Dr. Joseph Bach, Gymnasialdirektor in Straßburg i. E. 2. Aufl. XXXVI u. 816 S. Preis gbd. 2 Mk. 80 Pf.
  - — **Kommentar.** Von Dr. J. Bach, Gymn.-Dir. in Straßburg i. E. 184 S. Preis kart. 1 Mk. 40 Pf.
- Homerische Grammatik.** Von Dr. J. Bach, Gymn.-Dir. in Straßburg i. E. 112 S. Preis kart. 1 Mk.
- Sophokles, Antigone.** Von Prof. Dr. Deiter, Hannover. XXII u. 74 S. mit 5 Bildern. Preis gbd. 90 Pf.
- — **Kommentar.** Von demselben. 68 S. Preis kart. 70 Pf.
  - **Oidipus Tyrannos.** Von Prof. Dr. Deiter, Hannover. XX u. 92 S. mit 5 Bildern. Preis gbd. 1 Mk.
  - — **Kommentar.** Von demselben. 52 S. Preis 60 Pfg.

# Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker.

- Demosthenes' Reden**, für den Schulgebrauch ausgewählt. Nebst Abschnitten aus den Reden anderer Attiker. Von Christian Harder, Oberl. am Gymn. in Neumünster. XXXI u. 160 S. Pr. 1 Mk. 25 Pf.  
— — Kommentar von Chr. Harder. 52 S. Preis 60 Pf.
- Herodot.** Eine Auswahl des historisch Bedeutsamsten aus sämtlichen neun Büchern. Von Dr. Joseph Werra, Gymn.-Dir. in Attendorn. Mit drei Karten. 2. Auflage besorgt von Dr. Jos. Franke, Direktor des Kgl. Gymnasiums zu Neustadt, O.-S. XX u. 288 S. Preis gbd. 2 Mk.  
— — Die Perserkriege. Eine Auswahl des historisch Bedeutsamsten aus den fünfletzten Büchern. Von Dr. J. Werra. Mit 3 Karten. XVI u. 172 S. Preis gbd. 1 Mk. 25 Pf.
- Herodot, Kommentar** von Dr. J. Franke, Gymn.-Dir. in Neustadt, O.-S. 2. Aufl. I. Teil 60 S. Preis kart. 60 Pf. II. Teil (Perserkriege): 112 S. Preis kart. 90 Pf.
- Lysias' ausgewählte Reden.** (XII. XIII. XVI. VII. XXII. XXIV.) Für den Schulgebrauch herausgegeben von A. Kleffner, Oberlehrer am Gymnasium zu Paderborn. XX und 108 S. Preis gbd. 1 Mk.  
— — Kommentar von Oberlehrer A. Kleffner. 72 S. kart. 70 Pfg.
- Thukydides** für den Schulgebrauch in verkürzter Form bearb. u. herausgegeben von Prof. Dr. H. Wiedel, Dir. des Gymn. in Köln-Ehrenfeld.  
I. Teil: Buch 1—3. XVI u. 156 S. Preis gbd. 1 Mk. 15 Pf.  
II. „ „ 4—8 mit 2 Karten. XVI u. 208 S. Preis gbd. 1 Mk. 50 Pfg.
- Xenophons Anabasis.** In verkürzter Form von Dr. Jos. Werra, Gymn.-Dir. in Attendorn. XVI u. 160 S. nebst Karte. Preis gbd. 1 Mk. 25 Pf.  
— — Kommentar. Von Heinrich Tebbe, Oberlehrer in Münster. 144 S. Preis 1 Mk. 20 Pf.
- Xenophons Hellenika.** Von Dr. K. Roßberg, Professor in Hildesheim. Ausgabe A. Ausgewählte geschichtliche Gruppen und Einzelbilder. XVI und 260 Seiten. Preis gbd. 1 Mk. 60 Pf.  
— — Kommentar von Dr. K. Roßberg. IV u. 204 S. Pr. 1 Mk. 50 Pf.  
— — Ausgabe B. Ausgewählte geschichtliche Gruppen und Einzelbilder aus der ersten Hälfte des Werkes. XVI u. 128 S. Preis gbd. 1 Mk.  
— — Kommentar von Dr. K. Roßberg. 100 S. Preis 80 Pf.
- Xenophons Memorabilien, Auswahl.** Von Dr. Paul Klimek, Oberlehrer in Breslau. 2. Aufl. XVI und 88 Seiten. Preis gbd. 90 Pf.  
— — Kommentar. Von Dr. P. Klimek, Oberlehrer in Breslau. 2. Aufl. 36 Seiten. Preis 40 Pf.
- 

In Vorbereitung sind folgende Bändchen:

- Sophokles, Ajas.** Von Oberlehrer Schunck, Inowrazlaw.  
— — Kommentar von demselben.  
— **Elektra.** Von Oberlehrer Schunck, Inowrazlaw.  
— — Kommentar von demselben.  
— **Ödipus auf Colonos.** Von Oberlehrer Schunck, Inowrazlaw.  
— — Kommentar von demselben.
- Plato, Apologie etc.** Von Gymnasialdirektor Dr. Grimmelt, Rietberg.  
— — Kommentar. Von demselben.
- Thukydides, Kommentar.** Von Oberlehrer Dr. Boediker, Paderborn.

 Probeexemplare stehen den Herren Direktoren und Fachlehrern gern unberechnet zur Verfügung.

Münster.

Aschendorffsche Buchhandlung.

Aschendorffs Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker.

---

# CICEROS

## Catilinarische Reden.

---

Für den Schulgebrauch herausgegeben

und

mit Einleitung und Namensverzeichnis versehen

von

**Dr. Martin Mertens,**  
Direktor des Gymnasiums in Brühl.

**Zweite verbesserte Auflage.**

---

**Münster i. W. 1905.**

Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.





## Vorwort zur ersten Auflage.



Wenn die Catilinarischen Reden auch in neuester Zeit etwas an Wertschätzung eingebüßt haben, so gehören sie doch immer noch zum eisernen Bestande der Lektüre unserer Gymnasien, insbesondere der Untersekunda.<sup>1)</sup> Nur die zweite wird an manchen Anstalten aus Gründen, die mehr auf pädagogischem als didaktischem Gebiete liegen, nicht in den Kanon aufgenommen. Es war deshalb zu erwägen, ob sie auch von der vorliegenden Sammlung auszuschließen sei. Ich habe mich für ihre Aufnahme entschieden, weil ich fürchtete, ihr gänzliches Fehlen möchte bei dem engen Zusammenhang der vier Reden als unangenehme Lücke empfunden werden. Den angedeuteten Bedenken ist dadurch Rechnung getragen, daß ich an ein paar Stellen Kürzungen vorgenommen habe, die jedoch nichts Wesentliches vermissen lassen.

---

<sup>1)</sup> Mit welchem Rechte dies der Fall ist, ergibt sich aus folgenden Erwägungen: 1) Die Reden entsprechen nach Inhalt und Form dem Standpunkte der genannten Klasse und sind vor allem sehr geeignet, die lebendige Teilnahme angehender Jünglinge zu wecken. 2) Sie haben die soziale Frage zum Hintergrund und behandeln den Typus der Revolution, lassen sich daher leicht mit der neuesten Geschichte, welche durch die preußischen Lehrpläne der U II zugewiesen wird, in Zusammenhang bringen und durch sie erklären. 3) Sie bilden die natürliche Einleitung zu dem für O II bestimmten Werke Sallusts „Über die Catilinarische Verschwörung“ und, da sie mit dem Hauptereignisse aus Ciceros politischem Leben näher bekannt machen, zu den in I zu lesenden Briefen. Vgl. Dettweiler in Baumeisters Handbuch III, S. 196.

In dem Abschnitte über das Leben und die Werke Ciceros habe ich mich knapper gefaßt, als der verehrte Herausgeber der Rosciana und anderer Reden dieser Sammlung für zweckmäßig gehalten hat. Nach meiner Ansicht reicht es für den Untersekundaner vollständig aus, wenn er außer den Hauptdaten des Lebens den Namen und Charakter der allerwichtigsten, d. h. im wesentlichen der in der Schule gelesenen oder im geschichtlichen Unterrichte ihm nahe tretenden Schriften erfährt und seinem Gedächtnisse einprägt. Man wird sich damit um so mehr begnügen müssen, als die allseitige und gründliche Behandlung einer Rede soviel Zeit erfordert, daß es geraten erscheint, sich mit der Einleitung nicht zu lange aufzuhalten, sondern sich möglichst bald *medias in res* zu begeben. Will man ein übriges tun, so mag man den Schülern entsprechende Stücke zum Übersetzen ins Lateinische vorlegen.

Die gleiche Kürze schien mir bei der Darstellung des geschichtlichen Hintergrundes der Reden geboten. Am liebsten hätte ich den Schüler auf die Benutzung seines geschichtlichen Hilfsbuches hingewiesen, das ihn von der Quarta an durch die folgenden Klassen bei der Lesung der alten Schriftsteller begleiten sollte. Indes mag es ja nicht ohne Nutzen sein, wenn ihm in engem Zusammenhang mit den Reden ein Bild jener Zeiten geboten wird, dessen Züge aus dem Schriftsteller selbst entlehnt sind. Daß es ein Mißgriff sein würde, wenn der Lehrer vor dem Beginn der Lektüre alle diese Einzelheiten mit der Klasse durchgehen wollte, brauche ich wohl nicht zu betonen; diese müssen vielmehr, soweit das überhaupt möglich ist, aus der Rede selbst erschlossen und bei der

Gesamtbesprechung nach passenden Gruppen zusammengestellt werden.

Auch die Darlegung des Gedankenganges der einzelnen Reden schien mir eine Beschränkung auf das Notwendigste zu fordern. Ich habe deshalb nur die Hauptgedanken hervorgehoben, deren Kenntniss für die erste Orientierung und die Übersicht über den Gesamtinhalt der Catilinarischen Reden nicht gut zu entbehren ist, während die genauere Gliederung im Unterricht erarbeitet werden muß. Dasselbe Ziel hätte sich freilich durch Überschriften im Texte, wie sie in den Grundsätzen dieser Sammlung vorgesehen sind, erreichen lassen. Indes stimme ich dem Herausgeber der Rosciana bei, wenn er im Vorwort sagt, daß „die Rede, die doch ein Ganzes bildet, dadurch einen zu zerrissenen Anblick gewährt haben würde“. Eine Rede ist eben etwas anderes, als die Erzählung sagenhafter oder geschichtlicher Begebenheiten, bei denen der Inhalt größerer Abschnitte, die oft unter einander keinen inneren Zusammenhang haben, leicht in einem Wort oder in ganz kurzen Wendungen ausgedrückt werden kann.

Für die Gestaltung des Textes habe ich, soweit es sich um die kritische Seite handelt, die Ausgabe von Nohl als Grundlage genommen, ohne mir aber dadurch die Hände binden zu lassen; in zweifelhaften Fällen habe ich die Lesart gewählt, „die der richtigen und leichten Erfassung des Sinnes am meisten entgegenkommt“ (vgl. die Grundsätze der Aschendorffschen Sammlung Nr. 3). Über die Kürzung des Textes der 2. Rede ist bereits oben das Nötige gesagt worden. Bei der äußeren Gliederung sind die herkömmlichen Bezeichnungen der Kapitel und Paragraphen am Rande beibehalten; im übrigen habe ich mich

darauf beschränkt, den Gedankengang durch entsprechende Absätze und maßvolle Anwendung gesperrten Druckes zu kennzeichnen. An der Hand der so hervorgehobenen Stellen wird der Schüler imstande sein, selbständig und ohne ängstliche Anlehnung an die in der Einleitung gegebene Skizze den Inhalt und die Disposition der betreffenden Rede darzulegen.

Der Kommentar ist ganz auf den Grundsätzen dieser Sammlung aufgebaut, welche auch hier ihre Stelle finden mögen: „Die Erklärungen sind fast ausschließlich sprachlich-grammatischer Art; besonderes Gewicht wird gelegt auf die klare Einsicht in die richtige Konstruktion der Sätze; wo es nötig oder nützlich erscheint, wird auch eine Anleitung zur passenden Übersetzung hinzugefügt.“ Was den letzten Punkt betrifft, so soll der Kommentar das Schulwörterbuch nicht entbehrlich machen, noch auch dem Schüler alle Denkarbeit abnehmen; aber es wird wohl niemand tadeln, wenn gerade bei der ersten Cicerolektüre etwas mehr Hilfe geboten wird, als z. B. bei Cäsar, in dessen Darstellungs- und Ausdrucksweise sich die Knaben naturgemäß viel leichter und schneller hineinlesen.

Brühl, im Februar 1899.

Der Verfasser.

---

## Vorwort zur zweiten Auflage.

Bei der neuen Bearbeitung haben die Einleitung und der Kommentar einige kleine Verbesserungen erfahren, welche hauptsächlich durch eine dankenswerte Besprechung in der Zeitschrift für die österr. Gymn. 1899. S. 976 ff. veranlaßt worden sind. Einem Teile der dort geäußerten Wünsche und Ausstellungen konnte der Unterzeichnete keine Berechtigung zuerkennen.

Brühl, im Januar 1905.

Der Verfasser.

# Einleitung.

---

## 1. Einiges über das Leben und die Werke Ciceros.

a) **Jugendzeit.** M. Tullius Cicero, der größte Redner und gefeiertste Schriftsteller der Römer, wurde im Jahre 106 v. Chr. zu Arpinum südöstlich von Rom geboren. Er war somit <sup>106</sup> ein Landsmann des Marius, den er in einem Jugendgedicht verherrlicht hat. Sein Vater, ein wohlhabender Gutsbesitzer, gehörte dem Ritterstande an und ließ seinem Sohne eine sorgfältige Erziehung zuteil werden. Dieser wurde zusammen mit seinem Bruder Quintus nach Rom gebracht und hier von griechischen Lehrern unterrichtet. Auf die Ausbildung der sprachlichen Fertigkeit des jungen Cicero, der mit hervorragender Begabung einen eisernen Fleiß verband, übte u. a. der griechische Dichter Archias Einfluß aus. Den Dank hierfür statete der Schüler seinem Lehrer später dadurch ab, daß er ihn mit Erfolg vor Gericht verteidigte (62). Eifrig hörte Cicero auch die bedeutendsten römischen Redner seiner Zeit; gleichzeitig erwarb er sich durch den Umgang mit rechtskundigen Männern umfassende Kenntnisse in der Staats- und Rechtswissenschaft.

So ausgerüstet, trat er im Alter von 25 Jahren zum ersten Male vor Gericht als Redner auf (81). Im nächsten Jahre verteidigte er mit Glück den des Vatemordes angeklagten Sex. Roscius aus Ameria (80). Teils aus Rücksicht auf seine Gesundheit, teils um seine Bildung zu vervollständigen, unternahm er dann eine Reise nach Griechenland. In Athen beschäftigte er sich mit philosophischen Studien, und auf der Insel Rhodus genoß er den Unterricht des berühmten Redelehrers (Rhetors) Apollonius Molo.

b) **Mannesjahre.** Nach Rom zurückgekehrt, erhielt Cicero in einem Alter von 30 Jahren das erste höhere Staatsamt: er

wurde Quästor und ging als solcher in die Provinz Sizilien (75). Hier gewann er so sehr das Vertrauen der Bevölkerung, daß er einige Jahre nachher von ihr mit der Führung des Prozesses gegen Verres betraut wurde, der als Statthalter Siziliens die größten Erpressungen verübt hatte. Im Jahre 70 erlangte er als „homo novus“ das unterste der 3 kurulischen Ämter, die Ädilität, drei Jahre darauf die Prätur und wieder nach drei Jahren das Konsulat. Als Prätor (66) hielt er in der Volksversammlung auf dem Forum seine erste politische oder Staatsrede de imperio Cn. Pompei, worin er den Antrag des Volkstribuns Manilius befürwortete, dem Pompeius den unumschränkten Oberbefehl in dem Kriege gegen Mithridates zu übertragen. In sein Konsulatsjahr fallen die 4 Reden gegen Catilina, von denen die erste und vierte im Senat, die zweite und dritte vor dem Volke gehalten wurden. Als „Vater des Vaterlandes“ gefeiert, erstieg Cicero den Gipfel seines Ruhmes. Aber bald begann man seine Verdienste zu bemäkeln; besonders tadelte man ihn, daß er mehrere Anhänger des Catilina gesetzwidrig, ohne gerichtliches Urteil, habe hinrichten lassen. Es kam die Zeit des ersten Triumvirates (Cäsar, Pompeius und Crassus). Da Cicero sich den Machthabern nicht gefügig zeigte, so wurde er von einem ihrer Werkzeuge angeklagt und mußte in die Verbannung gehen (58). Er wählte die mazedonische Stadt Thessalonice zu seinem Aufenthalt. Aber schon im nächsten Jahre durfte er, vom Volke mit Jubel begrüßt, nach Rom zurückkehren (57).

c) **Das spätere Alter.** Im Jahre 51 wurde Cicero als Prokonsul in die Provinz Cilicien (Südostseite Kleinasiens) geschickt. Auch hier erwarb er sich, wie früher in Sizilien, die Liebe der Bevölkerung. Bald darauf kam er in die Lage, zwischen Cäsar und Pompeius entscheiden zu müssen. Er wählte die Partei des letzteren, nahm aber nicht am Kampfe teil. Nach dem für Pompeius unglücklichen Ausgange der Schlacht bei Pharsalus wurde er von Cäsar begnadigt und benutzte nun seinen Einfluß auf den Imperator, um für mehrere Pompeianer wirksame Fürsprache einzulegen. Die nächsten Jahre waren hauptsächlich der Philosophie gewidmet. Nach der Ermor-



dung Cäsars (44) erschien Cicero wieder auf der politischen Bühne und hielt gegen Antonius seine 14 Philippischen Reden, welche nach den Reden des Demosthenes gegen Philipp von Mazedonien benannt worden sind. Hierdurch zog er sich den unversöhnlichen Groll des Angegriffenen zu, und als Antonius sich mit Oktavian und Lepidus zum zweiten Triumvirat verband (43), büßte Cicero als das Opfer dieses Hasses sein Leben ein. Von den Dreimännern geächtet, wurde er auf der Flucht ermordet und sein Haupt auf der Rednerbühne in Rom aus-43 gestellt.

Wollte man ein Charakterbild des viel bewunderten und ebensoviel befeindeten Mannes in kurzen Zügen entwerfen, so könnte man sagen: Als Mensch war er trotz mancher Schwächen, unter denen besonders seine Eitelkeit hervortritt, edel und hilfreich, als Bürger vaterlandsliebend, als Beamter gewissenhaft und pflichttreu, als Staatsmann schwankend und unbeständig, als Redner witzig und schlagfertig, als Schriftsteller vielseitig, gedankenreich und formgewandt. Sein Einfluß auf die Geistesbildung seiner Zeit und aller folgenden Jahrhunderte bis in die Gegenwart kann nicht leicht überschätzt werden.

d) **Die Hauptwerke Ciceros.** Sie zerfallen in 4 Gruppen: 1) Reden. Von diesen sind uns 57 erhalten, teils Gerichtsteils Staatsreden; vgl. oben. 2) Rhetorische Schriften, d. h. Werke über die Redekunst. Das bedeutendste, mit dem Titel „De oratore“, erörtert in Form eines Gespräches die Bildung zum Redner (äußere Erfordernisse, Hilfswissenschaften), die Behandlung des Stoffes (Sammlung, Ordnung, gedächtnismäßige Einprägung) sowie die Form und den Vortrag der Rede. 3) Philosophische Werke. Cicero war der erste Römer, der philosophische Gegenstände in der Muttersprache geschmackvoll behandelte und seinen Landsleuten die Gedanken der griechischen Weltweisen zugänglich machte. Viel gelesen werden: De officiis, Cato maior oder de senectute, Laelius oder de amicitia. 4) Briefe. Erhalten sind über 800, unter denen sich allerdings 90 an Cicero gerichtete befinden. Sie sind eine der wichtigsten Geschichtsquellen, namentlich für die Zeit des Übergangs der Republik zur Monarchie.

## 2. Der geschichtliche Hintergrund der Catilinarischen Reden.

Die 4 Reden gegen Catilina und seine Genossen versetzen uns in die Zeit, wo der römische Staat, von einer gefährlichen Verschwörung bedroht, hauptsächlich durch die Vaterlandsliebe und Wachsamkeit des Konsuls Cicero gerettet wurde. Sie sind alle im Verlauf von 4 Wochen, und zwar in den Monaten November und Dezember des Jahres 63 v. Chr. gehalten worden.

L. Sergius Catilina, der Sproß eines alten Patriziergeschlechtes und von der Natur mit allen Vorzügen des Geistes und Körpers ausgestattet (Cat. I, 26; III, 16 f.), schändete seinen Namen und seine vortrefflichen Anlagen schon in der Jugend durch Ausschweifungen und eine Reihe von schauderhaften Verbrechen (I, 13 f.; II, 7—9). Nachdem er das bei den Ächtungen des Sulla und durch Erpressungen in der Provinz Africa (I, 18) erworbene Vermögen zum größten Teil verpraßt hatte, suchte er auf alle Weise zu neuem Reichtum zu gelangen. Sein nächstes Ziel war das Konsulat, um welches er sich für das Jahr 63 bewarb. Er ließ es an Bestechungen nicht fehlen und stellte in geheimen Zusammenkünften dem verworfensten Gesindel aller Klassen (II, 18 ff.) Tilgung der Schulden und Bereicherung auf Kosten der Besitzenden in Aussicht.

Sein bedeutendster Mitbewerber war M. Tullius Cicero. Als Neuling und Parteigänger des Pompeius von den Optimaten (nobiles) mit Mißgunst und Argwohn betrachtet, gewann er durch die Enthüllung der frechen Wahlumtriebe des Catilina das Vertrauen der um ihre eigene Sicherheit besorgten Senatspartei und wurde so zum Konsul gewählt. Sein Amtsgenosse wäre beinahe Catilina geworden, der nur mit wenigen Stimmen einem anderen Bewerber seiner Partei, C. Antonius, unterlag (64).

In seiner Hoffnung getäuscht und von seiner Schuldenlast beinahe erdrückt (I, 14), beschloß Catilina, im folgenden Jahre (63) die Bewerbung um das Konsulat zu erneuern und seine Wahl nötigenfalls mit Gewalt durchzusetzen. Aber Cicero traf

entschlossene Gegenmaßregeln (I, 11). Catilina fiel so zum zweiten Male durch und faßte nun den Entschluß, zum offenen Aufstand zu schreiten. Durch ganz Italien zogen seine Sendlinge, um die Bevölkerung gegen die bestehende Ordnung aufzuwiegeln und zu den Waffen zu rufen. In Etrurien sammelte der frühere Centurio C. Manlius in seinem Auftrage ein Heer (I, 5). Am 27. Oktober sollte er losschlagen und tags darauf Cicero samt den angesehensten Senatoren ermordet werden (I, 7). Als der Konsul diese Pläne erfuhr, machte er dem Senate Mitteilung und setzte es durch, daß ihm und seinem Amtsgenossen durch die Formel: ‚videant consules, ne quid res publica detrimenti capiat‘ unumschränkte Vollmacht übertragen wurde (I, 3 u. 4). Catilina spielte den Harmlosen und bot, um jedem Verdacht, als wolle er die Flucht ergreifen, die Spitze abzubrechen, mehreren vornehmen Männern seine freiwillige Haft an (I, 19). Tatsächlich war er entschlossen, sich nach Etrurien zu Manlius zu begeben. Er versammelte deshalb in der Nacht vom 6. auf den 7. November seine Anhänger in dem Hause des Läca, um die letzten Anordnungen zu treffen (I, 8 ff.). Da jedoch die hier geplante Ermordung des Konsuls mißlang, so verschob er seine Abreise.

Jetzt berief Cicero auf den 8. November den Senat in den Tempel des Jupiter Stator auf dem Palatinus. Als er unter den Anwesenden auch den Catilina bemerkte, fuhr er ihn heftig an, enthüllte alle seine Pläne und forderte ihn auf, die Stadt sofort zu verlassen (**1. Catilinarische Rede**). Catilina, der wohl wußte, daß ein Teil des Senates auf seiner Seite stand (I, 9), beteuerte seine Unschuld, wurde aber, als er den Konsul zu schmähen begann, durch laute Zurufe von allen Seiten als Hochverräter gebrandmarkt und entwich in der folgenden Nacht aus der Stadt, um, wie er sagte, als ein Opfer der Verleumdung, in die Verbannung nach Massilia (Marseille) zu gehen.

Tags darauf (9. November) teilte Cicero dem auf dem Forum versammelten Volke das Geschehene mit, warnte die in Rom zurückgebliebenen Anhänger des Catilina und beruhigte die Gutgesinnten (**2. Catilinarische Rede**).

Die Warnungen des Konsuls hatten nicht die gehoffte Wirkung. Vielmehr setzten die Verschworenen ihre Umtriebe fort und trafen Vorbereitungen, um beim Herannahen Catilinas die Stadt in Brand zu stecken und unter den angesehensten Männern ein großes Blutbad anzurichten (III, 14 f., IV, 4). Cicero erhielt auch von diesem Plan Kunde; aber es fehlten die handgreiflichen Beweise, welche ein tatkräftiges Vorgehen rechtfertigen konnten. Diese erlangte er durch die Unvorsichtigkeit der Verschworenen selbst.

Als nämlich Gesandte der Allobroger aus der provincia Narbonensis in Rom erschienen, um beim Senate Beschwerde zu führen, setzten sich die Häupter der Verschwörung, wie der Prätor P. Cornelius Lentulus u. a., mit ihnen in Verbindung. Cicero, der dies erfuhr, gab den Gesandten die Weisung, die ihnen gemachten Vorschläge zum Schein anzunehmen und sich Schriftstücke an ihr Volk aushändigen zu lassen. Die Verschworenen gingen ahnungslos in das gespannte Netz. Als nun die Gesandten, von T. Volturcius, einem Vertrauensmanne des Lentulus, begleitet heimkehrten, ließ Cicero sie in der Nähe der Hauptstadt, an der Mulvischen Brücke, samt ihrem Gefolge gefangen nehmen und ihre Briefschaften mit Beschlag belegen. Dann beschied er den Lentulus und die anderen Rädelsführer (Cethegus, Statilius und Gabinius) in seine Wohnung und führte sie mit den Gesandten der Allobroger dem Senate vor. Alle Verschworenen legten ein Geständnis ab und wurden dann nebst dem inzwischen eingefangenen Ceparius vorläufig in Haft genommen. Diese Vorgänge gab der Konsul noch an demselben Tage (3. Dezember) dem Volke kund (**3. Catilinarische Rede**).

Zwei Tage später (5. Dezember) berief er den Senat in den Tempel der Concordia am Fuße des Capitolinus, um einen Beschluß über das Schicksal der Gefangenen herbeizuführen. Der als designierter Konsul zuerst um seine Meinung gefragte D. Silanus sprach sich für die Todesstrafe aus. Ihm pflichteten mehrere Senatoren bei. Als aber die Reihe der Abstimmung an den designierten Prätor C. Julius Cäsar kam, verwarf dieser die Todesstrafe und beantragte, man solle das Vermögen der Gefangenen einziehen und sie selbst zu lebenslänglicher

Haft in verschiedene Landstädte (municipia) Italiens verteilen. Die Rede machte großen Eindruck, und mehrere Senatoren äußerten die Besorgnis, daß die Hinrichtung gerade für den Konsul bedenkliche Folgen haben könne. Da ergriff Cicero das Wort, beschwor den Senat, auf ihn keine Rücksicht zu nehmen, und wog die beiden Anträge gegeneinander ab, ohne sich für einen derselben zu erklären, ließ aber deutlich durchblicken, daß er den strengeren des Silanus vorziehe (**4. Catilinarische Rede**). Dieser wurde denn auch von der Mehrheit des Senates angenommen, nachdem der junge M. Porcius Cato (Cato minor) ihn in einer feurigen Rede befürwortet hatte.

Noch an demselben Tage wurden die Gefangenen hingerichtet (5. Dezember). Wenige Wochen später verlor Catilina bei Pistoria gegen ein von dem Unterfeldherrn des Konsuls C. Antonius geführtes Heer Sieg und Leben (Januar 62).

### **3. Gedankengang der Catilinarischen Reden.**

#### **I.**

##### **A. Einleitung § 1—6 Mitte.**

Wie lange noch, Catilina? Die Behörden (Senat und Konsuln) sind lässig. Ich habe für mein Verhalten einen bestimmten Grund.

##### **B. Hauptteil § 6 M — 31.**

1. Cicero wendet sich in heftigen Worten gegen Catilina (Angriff): Alle deine Pläne sind sonnenklar. Verlaß deshalb samt deinen Anhängern die Stadt, wo du eine Gefahr für den Bestand des Staates bist und von allen gefürchtet und gehaßt wirst. Durch das Anerbieten der freiwilligen Haft hast du dir selbst das Urteil gesprochen. Meinetwegen gehe nun in die Verbannung, um gegen mich einen Sturm des Hasses zu entfesseln. Wenn du aber meinen Ruhm fördern willst, so begib dich zu Manlius, wohin dich der Drang deines Herzens treibt.

2. Der Redner wendet sich zu seiner Rechtfertigung an den Senat (Verteidigung): Ich habe den Catilina bisher nicht

töten lassen, weil a) noch nicht alle von seiner Schuld überzeugt sind, b) die Hinrichtung des einen nichts nützen kann.

**C. Schluss § 32—33.**

Alle Staatsfeinde mögen die Stadt verlassen. Du, Juppiter, wirst ihre frevelhaften Absichten vereiteln und bestrafen.

**II.**

**A. Einleitung § 1—2.**

Catilina ist auf und davon. Stadt und Bürger sind gerettet.

**B. Hauptteil § 3—27.**

1. Cicero verteidigt sich

a) gegen den Vorwurf, daß er den Verschwörer nicht verhaftet habe: Erst jetzt seht ihr deutlich, daß Catilina ein Staatsfeind ist, und daß wirklich eine Verschwörung besteht; die Entfernung dieses Menschen ist auch eine Erleichterung für den Staat, und wir wären glücklich, wenn alle seine Anhänger ihm folgten;

b) gegen die Anklage, daß er den Catilina in die Verbannung getrieben habe, obwohl seine Schuld nicht erwiesen sei: Catilina hat offenbar die Bahn des Krieges beschritten; meinetwegen mag man sagen, ich hätte ihn in die Verbannung gejagt, wenn er nur in die Verbannung geht; aber er denkt gar nicht daran.

2. Der Redner schildert die in Rom zurückgebliebenen Anhänger Catilinas, unter denen er sechs Gruppen unterscheidet, hält ihnen die Torheit ihres Beginnens vor Augen und warnt sie. Dann beruhigt er die Bürgerschaft und wiederholt seine Warnungen in dringendster Form.

**C. Schluss § 28—29.**

Wenn irgend möglich, werde ich keine Gewalt gebrauchen. Mein Vertrauen setze ich hauptsächlich auf die Hilfe der Götter, die ihr anflehen müßt.



III.

A. Einleitung § 1 – 3 M.

Durch die Gnade der Götter und meine Bemühungen ist der Staat aus den größten Gefahren errettet worden. Da ich diese im Senat durch handgreifliche Beweise aufgedeckt habe, so will ich euch kurz auseinandersetzen, wie dies geschehen ist.

B. Hauptteil § 3 M – 29 M.

1. Der Redner erzählt die Verhaftung der in Rom zurückgebliebenen Häupter der Verschwörung und ihre Entlarvung im Senat; daran knüpft er die Mitteilung über die vom Senat gefaßten Beschlüsse, insbesondere das ihm zu Ehren angeordnete Dankfest.

2. Er legt dar, wem die Römer die Rettung des Staates verdanken: Die Macht Catilinas ist jetzt gebrochen. Dies ist mein Verdienst, weil ich dafür gesorgt habe, daß er, der gefährlichste aller Verschworenen, die Stadt verlassen hat. Aber ich hätte ohne die Hilfe der Götter nichts ausrichten können. Ihr Eingreifen ist besonders deutlich bei der Entlarvung der Verschworenen zutage getreten.

3) Er fordert die Zuhörer zu feierlicher Begehung des Dankfestes auf: Niemals hattet ihr gerechteren Anlaß, euch den Göttern erkenntlich zu zeigen. Ich selbst verlange keinen Lohn, als eure dankbare Erinnerung an den heutigen Tag und Schutz gegen meine Feinde.

C. Schluss § 29 M – E.

Geht nach Hause und haltet Wache; bald wird diese Vorsicht nicht mehr nötig sein.

IV.

A. Einleitung § 1–6.

Denkt nicht an mich, sondern nur an euch und an das Wohl des Staates. Es handelt sich um gefährliche Verbrecher, deren Schuld klar erwiesen ist, und die Wichtigkeit der Sache erheischt eine rasche Entscheidung.

**B. Hauptteil § 7—23.**

1. Cicero wägt die Anträge des Silanus und des Cäsar gegeneinander ab: Beide sind sehr streng. Für mich wäre es am vorteilhaftesten, wenn der Antrag Cäsars angenommen würde; aber das Wohl des Staates geht vor. Jedenfalls können die Verschworenen in Anbetracht der Schwere ihres Verbrechens nicht hart genug bestraft werden.

2. Es fehlt nicht an der nötigen Macht, um euren Beschluß durchzuführen: alle Vorbereitungen sind getroffen, und alle Stände sind einig; deshalb dürft auch ihr es nicht an euch fehlen lassen.

3. Ich für meine Person fürchte nichts und werde mein Verhalten nie bereuen; denn ich habe soviel Ruhm geerntet wie keiner und rechne auf die Hilfe aller Gutgesinnten. Dafür, daß ich als Konsul auf so viele Vorteile meiner Stellung verzichtet habe, verlange ich von euch nur die dankbare Erinnerung an mein Konsulat (vgl. III. Rede, B. 3).

**C. Schluss § 24.**

Da die höchsten Güter auf dem Spiele stehen, so faßt einen umsichtigen und tatkräftigen Beschluß; ich bin bereit, euren Anordnungen Folge zu leisten und persönlich dafür einzutreten.

---

# M. TULLII CICERONIS

## ORATIO IN CATILINAM PRIMA

HABITA IN SENATU.

---

Quo usque tandem abutere, Catilina, patientia nostra? <sup>1</sup>  
quam diu etiam furor iste tuus nos eludet? quem ad finem  
sese effrenata iactabit audacia? Nihilne te nocturnum  
praesidium Palatii, nihil urbis vigiliae, nihil timor populi,  
nihil concursus bonorum omnium, nihil hic munitissimus  
habendi senatus locus, nihil horum ora vultusque mo-  
verunt? Patere tua consilia non sentis? constrictam iam  
horum omnium scientia teneri coniurationem tuam non  
vides? Quid proxima, quid superiore nocte egeris, ubi  
fueris, quos convocaveris, quid consilii ceperis, quem  
nostrum ignorare arbitraris?

O tempora, o mores! Senatus haec intellegit, con- <sup>2</sup>  
sul videt; hic tamen vivit. Vivit? Immo vero etiam in sena-  
tum venit, fit publici consilii particeps, notat et designat  
oculis ad caedem unum quemque nostrum. Nos autem,  
fortes viri, satis facere rei publicae videmur, si istius fu-  
rorem ac tela vitemus. Ad mortem te, Catilina, duci  
iussu consulis iam pridem oportebat, in te conferri pestem,  
quam tu in nos machinaris. An vero vir amplissimus <sup>3</sup>  
P. Scipio, pontifex maximus, Ti. Gracchum mediocriter  
labefactantem statum rei publicae privatus interfecit: Ca-  
tilinam orbem terrae caede atque incendiis vastare cupien-

tem nos consules perferemus? Nam illa nimis antiqua praetereo, quod C. Servilius Ahāla Sp. Maelium novis rebus studentem manu sua occidit. Fuit, fuit ista quondam in hac re publica virtus, ut viri fortes acrioribus suppliciis civem perniciosum quam acerbissimum hostem coererent. Habemus senatus consultum in te, Catilina, vehemens et grave; non deest rei publicae consilium neque auctoritas huius ordinis; nos, nos, dico aperte, consules<sup>2</sup> desumus. Decrevit quondam senatus, ut L. Opimius consul<sup>4</sup> videret, ne quid res publica detrimenti caperet; nox nulla intercessit: interfectus est propter quasdam seditio-  
num suspiciones C. Gracchus, clarissimo patre, avo, maioribus; occisus est cum liberis M. Fulvius consularis. Simili senatus consulto C. Mario et L. Valerio consulibus est permissa res publica; num unum diem postea L. Saturninum tribunum plebis et C. Servilium praetorem mors ac rei publicae poena remorata est? At nos vicesimum iam diem patimur hebescere aciem horum auctoritatis. Habemus enim huiusce modi senatus consultum, verum inclusum in tabulis tamquam in vagina reconditum, quo ex senatus consulto confestim te interfectum esse, Catilina, convēnit. Vivis, et vivis non ad deponendam, sed ad confirmandam audaciam. Cupio, patres conscripti, me esse clementem, cupio in tantis rei publicae periculis me non dissolutum videri, sed iam me ipse inertiae nequitiaeque<sup>5</sup> condemno. Castra sunt in Italia contra populum Romanum in Etruriae faucibus collocata; crescit in dies singulos hostium numerus; eorum autem castrorum imperatorem ducemque hostium intra moenia atque adeo in senatu videmus intestinam aliquam cotidie perniciem rei publicae molientem. Si te iam, Catilina, comprehendi, si

interfici iussero, credo, erit verendum mihi, ne non potius hoc omnes boni serius a me quam quisquam crudelius factum esse dicat.

Verum ego hoc, quod iam pridem factum esse oportuit, certa de causa nondum adducor ut faciam. Tum denique interficere, cum iam nemo tam improbus, tam perditus, tam tui similis inveniri poterit, qui id non iure factum esse fateatur. Quamdiu quisquam erit, qui te defendere audeat, vives, sed vives ita, ut vivis, multis meis et firmis praesidiis obsessus, ne commovere te contra rem publicam possis. Multorum te etiam oculi et aures non sentientem, sicut adhuc fecerunt, speculabuntur atque custodient.

Etenim quid est, Catilina, quod iam amplius exspectes, si neque nox tenebris obscurare coetus nefarios nec privata domus parietibus continere voces coniurationis potest? si illustrantur, si erumpunt omnia? Muta iam istam mentem, mihi crede, obliviscere caedis atque incendiorum. Teneris undique; luce sunt clariora nobis tua consilia omnia, quae iam mecum licet recognoscas.

Meministine, me ante diem XII Kalendas Novembres dicere in senatu fore in armis certo die, qui dies futurus esset ante diem VI Kalendas Novembres, C. Manlium, audaciae satellitem atque administrum tuae? Num me fefellit, Catilina, non modo res tanta, tam atrox tamque incredibilis, verum, id quod multo magis est admirandum, dies? Dixi ego idem in senatu caedem te optimatium contulisse in ante diem V Kalendas Novembres, tum cum multi principes civitatis Roma non tam sui conservandi quam tuorum consiliorum reprimendorum causa profu-

gerunt. Num infitiri potes te illo ipso die meis praesidiis, mea diligentia circumclusum commovere te contra rem publicam non potuisse, cum tu discessu ceterorum nostra tamen, qui remansissemus, caede te contentum esse dicebas? Quid? cum te Praeneste Kalendis ipsis Novembribus occupaturum nocturno impetu esse confideres, sistine illam coloniam meo iussu meis praesidiis, custodiis, vigiliis esse munitam? Nihil agis, nihil moliris, nihil cogitas, quod non ego non modo audiam, sed etiam videam planeque sentiam.

4      Recognosce tandem mecum noctem illam superiorem: iam intelleges, multo me vigilare acrius ad salutem quam te ad perniciem rei publicae. Dico te priore nocte venisse inter falcarios, (non agam obscure) in M. Laecae domum; convenisse eodem complures eiusdem amentiae scelerisque socios. Num negare audes? quid taces? Convincam, si negas. Video enim esse hic in senatu quosdam, qui tecum una fuerunt.

9      O di immortales! ubinam gentium sumus? in qua urbe vivimus? quam rem publicam habemus? Hic, hic sunt in nostro numero, patres conscripti, in hoc orbis terrae sanctissimo gravissimoque consilio, qui de nostro omnium interitu, qui de huius urbis atque adeo de orbis terrarum exitio cogitent! Hos ego video consul et de re publica sententiam rogo, et, quos ferro trucidari oportebat, eos nondum voce vulnero.

Fuisti igitur apud Laecam illa nocte, Catilina, distribuisti partes Italiae, statuisti, quo quemque proficisci placeret, delegisti, quos Romae relinqueres, quos tecum educeres, descripsisti urbis partes ad incendia, confirmasti te ipsum iam esse exiturum, dixisti



paulum tibi esse etiam nunc morae, quod ego viverem. Reperti sunt duo equites Romani, qui te ista cura liberarent et sese illa ipsa nocte paulo ante lucem me in meo lectulo interfecturos esse pollicerentur. Haec ego 10 omnia, vixdum etiam coetu vestro dimisso, comperi; domum meam maioribus praesidiis munivi atque firmavi; exclusi eos, quos tu ad me salutatum mane miseras, cum illi ipsi venissent, quos ego iam multis ac summis viris ad me id temporis venturos esse praedixeram.

Quae cum ita sint, Catilina, perge, quo coepisti; 5 egredere aliquando ex urbe; patent portae, proficiscere. Nimium diu te imperatorem tua illa Manliana castra desiderant. Educ tecum etiam omnes tuos, si minus, quam plurimos; purga urbem. Magno me metu liberabis, dum modo inter me atque te murus intersit. Nobiscum versari iam diutius non potes; non feram, non patiar, non sinam.

Magna dis immortalibus habenda est atque huic ipsi 11 Iovi Statori, antiquissimo custodi huius urbis, gratia, quod hanc tam taetram, tam horribilem tamque infestam rei publicae pestem totiens iam effugimus. Non est saepius in uno homine summa salus periclitanda rei publicae. Quam diu mihi consuli designato, Catilina, insidiatus es, non publico me praesidio, sed privata diligentia defendi. Cum proximis comitiis consularibus me consulem in campo et competitores tuos interficere voluisti, compressi conatus tuos nefarios amicorum praesidio et copiis, nullo tumultu publice concitato; denique, quotienscumque me petisti, per me tibi obstiti, quamquam videbam perniciem meam cum magna calamitate rei publicae esse coniunctam. Nunc iam aperte rem publicam universam petis; 12

templa deorum immortalium, tecta urbis, vitam omnium civium, Italiam totam ad exitium et vastitatem vocas.

Quare, quoniam id, quod est primum, et quod huius imperii disciplinaeque maiorum proprium est, facere nondum audeo, faciam id, quod est ad severitatem lenius et ad communem salutem utilius. Nam si te interfici iussero, residebit in re publica reliqua coniuratorum manus; sin tu, quod te iam dudum hortor, exieris, exhaurietur ex urbe magna et perniciosa sentina rei publicae.

Quid est, Catilina? num dubitas id me imperante facere, quod iam tua sponte faciebas? Exire ex urbe iubet consul hostem. Interrogas me: num in exilium? Non iubeo, sed, si me consulis, suadeo.

6  
13

Quid est enim, Catilina, quod te iam in hac urbe delectare possit? in qua nemo est extra istam coniurationem perditorum hominum, qui te non metuat, nemo, qui non oderit. Quae nota domesticae turpitudinis non inusta vitae tuae est? quod privatarum rerum dedecus non haeret in fama? quae libido ab oculis, quod facinus a manibus umquam tuis, quod flagitium a toto corpore afuit? cui tu adolescentulo, quem corruptelarum illecebris irretisses, non aut ad audaciam ferrum aut ad libidinem facem praetulisti? Quid vero? nuper cum morte superioris uxoris novis nuptiis domum vacuefecisses, nonne etiam alio incredibili scelere hoc scelus cumulasti? Quod ego praetermitto et facile patior sileri, ne in hac civitate tanti facinoris immanitas aut exstitisse aut non vindicata esse videatur. Praetermitto ruinas fortunarum tuarum, quas omnes proximis Idibus tibi impendere senties; ad illa venio, quae non ad privatam ignominiam vitiorum tuorum, non ad domesticam tuam difficultatem ac turpitu-

dinem, sed ad summam rem publicam atque ad omnium nostrum vitam salutemque pertinent.

Potestne tibi haec lux, Catilina, aut huius caeli spiri-<sup>15</sup> tus esse iucundus, cum scias esse horum neminem, qui nesciat te pridie Kalendas Ianuarias Lepido et Tullo consulibus stetisse in comitio cum telo, manum consulum et principum civitatis interficiendorum causa paravisse, sceleri ac furori tuo non mentem aliquam aut timorem tuum, sed fortunam populi Romani obstitisse? Ac iam illa omitto (neque enim sunt aut obscura aut non multa commissa postea); quotiens tu me designatum, quotiens vero consulem interficere conatus es! quot ego tuas petitiones ita coniectas, ut vitari posse non viderentur, parva quadam declinatione et, ut aiunt, corpore effugi! Nihil agis, nihil adsequeris, neque tamen conari ac velle desistis. Quotiens tibi iam extorta est ista sica de manibus,<sup>16</sup> quotiens excidit casu aliquo et elapsa est! Quae quidem quibus abs te initiata sacris ac devota sit, nescio, quod eam necesse putas esse in consulis corpore defigere.

Nunc vero quae tua est ista vita? Sic enim iam<sup>7</sup> tecum loquar, non ut odio permotus esse videar, quo debeo, sed ut misericordia, quae tibi nulla debetur. Venisti paulo ante in senatum: quis te ex hac tanta frequentia, tot ex tuis amicis ac necessariis salutavit? Si hoc post hominum memoriam contigit nemini, vocis expectas contumeliam, cum sis gravissimo iudicio taciturnitatis oppressus? Quid? quod adventu tuo ista subsellia vacuefacta sunt, quod omnes consulares, qui tibi persaepe ad caedem constituti fuerunt, simul atque adsedisti, partem istam subselliorum nudam atque inanem reliquerunt, quo tandem animo hoc tibi ferendum putas?

17 Servi mehercule mei si me isto pacto metuerent, ut te metuunt omnes cives tui, domum meam relinquendam putarem; tu tibi urbem non arbitraris? Et si me meis civibus iniuria suspectum tam graviter atque offensum viderem, carere me adspectu civium, quam infestis omnium oculis conspici mallet; tu, cum conscientia scelerum tuorum agnoscas odium omnium iustum et iam diu tibi debitum, dubitas, quorum mentes sensusque vulneras, eorum adspectum praesentiamque vitare? Si te parentes timèrent atque odissent tui neque eos ulla ratione placare posses, ut opinor, ab eorum oculis aliquo concederes. Nunc te patria, quae communis est parens omnium nostrum, odit ac metuit et iam diu nihil te iudicat nisi de parricidio suo cogitare; huius tu neque auctoritatem verebère nec iudicium sequère nec vim pertimesces?

18 Quae tecum, Catilina, sic agit et quodam modo tacita loquitur: 'Nullum iam aliquot annis facinus exstitit nisi per te, nullum flagitium sine te; tibi uni multorum civium necesse, tibi vexatio direptioque sociorum impunita fuit ac libera; tu non solum ad neglegendas leges et quaestiones, verum etiam ad evertendas perfringendasque valuisti. Superiora illa, quamquam ferenda non fuerunt, tamen, ut potui, tuli; nunc vero me totam esse in metu propter unum te, quidquid increpuerit, Catilinam timeri, nullum videri contra me consilium iniri posse, quod a tuo scelere abhorreat, non est ferendum. Quam ob rem discede atque hunc mihi timorem eripe, si est verus, ne opprimar, sin falsus, ut tandem aliquando  
8 timere desinam.' Haec si tecum, ut dixi, patria loqua-  
19

tur, nonne impetrare debeat, etiamsi vim adhibere non possit?

Quid, quod tu te ipse in custodiam dedisti? quod vitandae suspicionis causa ad M'. Lepidum te habitare velle dixisti? A quo non receptus etiam ad me venire ausus es atque, ut domi meae te adservarem, rogasti. Cum a me quoque id responsum tulisses, me nullo modo posse isdem parietibus tuto esse tecum, qui magno in periculo essem, quod isdem moenibus containeremur, ad Q. Metellum praetorem venisti. A quo repudiatus ad sodalem tuum, virum optimum, M. Metellum demigrasti, quem tu videlicet et ad custodiendum diligentissimum et ad suspicandum sagacissimum et ad vindicandum fortissimum fore putasti. Sed quam longe videtur a carcere at-<sup>20</sup> que a vinculis abesse debere, qui se ipse iam dignum custodia iudicarit? Quae cum ita sint, Catilina, dubitas, si emōri aequo animo non potes, abire in aliquas terras et vitam istam multis suppliciis iustis debitisque ereptam fugae solitudinique mandare?

„Refer“, inquis, „ad senatum“; id enim postulas et, si hic ordo placere decreverit te ire in exsilium, obtemperaturum te esse dicis. Non referam, id quod abhorret a meis moribus, et tamen faciam, ut intellegas, quid hi de te sentiant. Egredere ex urbe, Catilina, libera rem publicam metu, in exsilium, si hanc vocem expectas, proficiscere! Quid est, Catilina? ecquid attendis, ecquid animadvertis horum silentium? Patiuntur, tacent. Quid expectas auctoritatem loquentium, quorum voluntatem tacitorum perspicis? At si hoc idem huic adolescenti optimo<sup>21</sup> P. Sestio, si fortissimo viro M. Marcello dixissem, iam mihi consuli hoc ipso in templo iure optimo senatus vim

et manus intulisset. De te autem, Catilina, cum quiescunt, probant, cum patiuntur, decernunt, cum tacent, clamant; neque hi solum, quorum tibi auctoritas est videlicet cara, vita vilissima, sed etiam illi equites Romani, honestissimi atque optimi viri, ceterique fortissimi cives, qui circumstant senatum, quorum tu et frequentiam videre et studia perspicere et voces paulo ante exaudire potuisti. Quorum ego vix abs te iam diu manus ac tela contineo, eosdem facile adducam, ut te haec, quae vastare iam pridem studes, relinquentem usque ad portas prosequantur.

9  
22

Quamquam quid loquor? Te ut ulla res frangat? tu ut umquam te corrigas? tu ut ullam fugam meditere? tu ut ullum exsilium cogites? Utinam tibi istam mentem di immortales duint! Tametsi video, si mea voce perterritus ire in exsilium animum induxeris, quanta tempestas invidiae nobis, si minus in praesens tempus, recenti memoria scelerum tuorum, at in posteritatem impendeat. Sed est tanti, dum modo mea ista sit privata calamitas et a rei publicae periculis seiungatur. Sed tu ut vitiis tuis commoveare, ut legum poenas pertimescas, ut temporibus rei publicae cedas, non est postulandum. Neque enim is es, Catilina, ut te aut pudor umquam a turpitudine aut metus a periculo aut ratio a furore revocarit. Quam ob rem, ut saepe iam dixi, proficiscere ac, si mihi inimico, ut praedicas, tuo conflare vis invidiam, recta perge in exsilium; vix feram sermones hominum, si id feceris, vix molem istius invidiae, si in exsilium iussu consulis ieris, sustinebo. Sin autem servire meae laudi et gloriae mavis, egredere cum importuna sceleratorum manu, confer te ad Manlium, con-



cita perditos cives, secerne te a bonis, infer patriae bellum, exsulta impio latrocinio, ut a me non eiectus ad alienos, sed invitatus ad tuos isse videaris. Quamquam <sup>24</sup> quid ego te invitem, a quo iam sciam esse praemissos, qui tibi ad Forum Aurelium praestolarentur armati, cui iam sciam pactam et constitutam cum Manlio diem, a quo etiam aquilam illam argenteam, quam tibi ac tuis omnibus confido perniciosam ac funestam futuram, cui domi tuae sacrarium constitutum fuit, sciam esse praemissam? Tu ut illa carere diutius possis, quam venerari ad caedem proficiscens solebas, a cuius altaribus saepe istam impiam dexteram ad necem civium transtulisti?

Ibis tandem aliquando, quo te iam pridem ista <sup>10</sup> <sub>25</sub> tua cupiditas effrenata ac furiosa rapiebat; neque enim tibi haec res adfert dolorem, sed quandam incredibilem voluptatem. Ad hanc te amentiam natura peperit, voluntas exercuit, fortuna servavit. Numquam tu non modo otium, sed ne bellum quidem nisi nefarium concupisti. Nactus es ex perditis atque ab omni non modo fortuna, verum etiam spe derelictis conflata improborum manum. Hic tu qua laetitia perfruere, quibus gaudiis <sup>26</sup> exsultabis, quanta in voluptate bacchabere, cum in tanto numero tuorum neque audies virum bonum quemquam neque videbis! Ad huius vitae studium meditati illi sunt, qui feruntur, labores tui, iacere humi non solum ad obsidendum stuprum, verum etiam ad facinus obeundum, vigilare non solum insidiantem somno maritorum, verum etiam bonis otiosorum. Habes, ubi ostentes tuam illam praeclaram patientiam famis, frigoris, inopiae rerum omnium, quibus te brevi tempore confectum esse senties. Tantum profeci tum, cum te a consulatu <sup>27</sup>

reppuli, ut exsul potius temptare quam consul vexare rem publicam posses, atque ut id, quod esset a te scelerate susceptum, latrocinium potius quam bellum nominaretur.

- 11 Nunc, ut a me, patres conscripti, quandam prope iustam patriae querimoniam detester ac deprecet, percipite, quaeso, diligenter, quae dicam, et ea penitus animis vestris mentibusque mandate. Etenim, si mecum patria, quae mihi vita mea multo est carior, si cuncta Italia, si omnis res publica sic loquatur: ,M. Tulli, quid agis? Tune eum, quem esse hostem comperisti, quem ducem belli futurum vides, quem expectari imperatorem in castris hostium sentis, auctorem sceleris, principem coniurationis, evocatorem servorum et civium perditorum, exire patiere, ut abs te non emissus ex urbe, sed immissus in urbem esse videatur? Nonne hunc in vincula duci, non ad mortem rapi, non summo supplicio mactari imperabis?
- 28 perabis? Quid tandem te impedit? Mosne maiorum? At persaepe etiam privati in hac re publica perniciosos cives morte multarunt. An leges, quae de civium Romanorum supplicio rogatae sunt? At numquam in hac urbe, qui a re publica defecerunt, civium iura tenuerunt. An invidiam posteritatis times? Praeclaram vero populo Romano refers gratiam, qui te, hominem per te cognitum, nulla commendatione maiorum, tam mature ad summum imperium per omnes honorum gradus extulit, si propter invidiae aut alicuius periculi metum salutem civium tuo-
- 29 rum neglegis. Sed si quis est invidiae metus, num est vehementius severitatis ac fortitudinis invidia quam inertiae ac nequitiae pertimescenda? An, cum bello vasta-

bitur Italia, vexabuntur urbes, tecta ardebunt, tum te non existimas invidiae incendio conflagraturum?

His ego sanctissimis rei publicae vocibus et eorum 12 hominum, qui hoc idem sentiunt, mentibus pauca respondebo. Ego, si hoc optimum factu iudicarem, patres conscripti, Catilinam morte multari, unius usuram horae gladiatori isti ad vivendum non dedissem. Etenim si summi viri et clarissimi cives Saturnini et Gracchorum et Flacci et superiorum complurium sanguine non modo se non contaminarunt, sed etiam honestarunt, certe verendum mihi non erat, ne quid, hoc parricida civium interfecto, invidiae mihi in posteritatem redundaret. Quodsi ea mihi maxime impenderet, tamen hoc animo fui semper, ut invidiam virtute partam gloriam, non invidiam putarem. Quamquam non nulli sunt in 30 hoc ordine, qui aut ea, quae imminet, non videant, aut ea, quae vident, dissimulent; qui spem Catilinae mollibus sententiis aluerunt coniurationemque nascentem non credendo corroboraverunt; quorum auctoritate multi, non solum improbi, verum etiam imperiti, si in hunc animadvertissem, crudeliter et regie factum esse dicerent. Nunc intellego, si iste, quo intendit, in Manliana castra pervenerit, neminem tam stultum fore, qui non videat coniurationem esse factam, neminem tam improbum, qui non fateatur.

Hoc autem uno interfecto intellego hanc rei publicae pestem paulisper reprimi, non in perpetuum comprimi posse. Quodsi se eiecerit secumque suos eduxerit et eodem ceteros undique collectos naufragos aggregarit, exstinguetur atque delebitur non modo haec tam adulta rei publicae pestis, verum etiam stirps

<sup>13</sup><sub>31</sub> ac semen malorum omnium. Etenim iam diu, patres conscripti, in his periculis coniurationis insidiisque versamur, sed nescio quo pacto omnium scelerum ac veteris furoris et audaciae maturitas in nostri consulatus tempus erupit. Quodsi ex tanto latrocinio iste unus tolletur, videbimur fortasse ad breve quoddam tempus cura et metu esse relevati, periculum autem residebit et erit inclusum penitus in venis atque in visceribus rei publicae. Ut saepe homines aegri morbo gravi, cum aestu febrique iactantur, si aquam gelidam biberunt, primo relevari videntur, deinde multo gravius vehementiusque affliguntur, sic hic morbus, qui est in re publica, relevatus istius poena vehementius reliquis vivis ingravesceat.

<sup>32</sup> Quare secedant improbi, secernant se a bonis, unum in locum congregentur, muro denique, quod saepe iam dixi, secernantur a nobis; desinant insidiari domi suae consuli, circumstare tribunal praetoris urbani, obsidere cum gladiis curiam, malleolos et faces ad inflammandam urbem comparare; sit denique inscriptum in fronte unius cuiusque, quid de re publica sentiat. Polliceor hoc vobis, patres conscripti, tantam in nobis consulibus fore diligentiam, tantam in vobis auctoritatem, tantam in equitibus Romanis virtutem, tantam in omnibus bonis consensionem, ut Catilinae profectione omnia patefacta, illustrata, oppressa, vindicata esse videatis.

<sup>33</sup> Hisce ominibus, Catilina, cum summa rei publicae salute, cum tua peste ac perniciie cumque eorum exitio, qui se tecum omni scelere parricidioque iunxerunt, proficiscere ad impium bellum ac nefarium. Tu, Juppiter,

---

qui isdem, quibus haec urbs, auspiciis a Romulo es constitutus, quem Statorem huius urbis atque imperii vere nominamus, hunc et huius socios a tuis ceterisque templis, a tectis urbis ac moenibus, a vita fortunisque civium arcebis et homines bonorum inimicos, hostes patriae, latrones Italiae scelerum foedere inter se ac nefaria societate coniunctos aeternis suppliciis vivos mortuosque mactabis.

---

**M. TULLII CICERONIS**  
**ORATIO IN CATILINAM SECUNDA**  
**HABITA AD POPULUM.**

---

<sup>1</sup><sub>1</sub> Tandem aliquando, Quirites, L. Catilinam furem audacia, scelus anhelantem, pestem patriae nefarie molientem, vobis atque huic urbi ferro flammaque minitantem ex urbe vel eiecimus vel emisimus vel ipsum egredientem verbis prosecuti sumus. Abiit, excessit, evasit, erupit. Nulla iam perniciēs a monstro illo atque prodigio moenibus ipsis intra moenia comparabitur. Atque hunc quidem unum huius belli domestici ducem sine controversia vicimus. Non enim iam inter latera nostra sica illa versabitur; non in campo, non in foro, non in curia, non denique intra domesticos parietes pertimescemus. Loco ille motus est, cum est ex urbe depulsus. Palam iam cum hoste, nullo impediēte, bellum iustum geremus. Sine dubio perdidimus hominem magnificeque vicimus, cum illum ex occultis insidiis in apertum latrocinium coniecimus.

<sup>2</sup> Quod vero non cruentum mucronem, ut voluit, extulit, quod vivis nobis egressus est, quod ei ferrum e manibus extorsimus, quod incolumes cives, quod stantem urbem reliquit, quanto tandem illum maerore esse afflicto et profligato putatis? Iacet ille nunc prostratus, Quirites, et se perculsum atque abiectum esse sentit


et retorquet oculos profecto saepe ad hanc urbem, quam e suis faucibus ereptam esse luget; quae quidem mihi laetari videtur, quod tantam pestem evomuerit forasque proiecerit.

Ac si quis est talis, quales esse omnes oportebat,<sup>2</sup>  
qui in hoc ipso, in quo exsultat et triumphat oratio mea, me vehementer accuset, quod tam capitalem hostem non comprehenderim potius quam emiserim, non est ista mea culpa, Quirites, sed temporum. Interfectum esse L. Catilinam et gravissimo supplicio adfectum iam pridem oportebat, idque a me et mos maiorum et huius imperii severitas et res publica postulabat. Sed quam multos fuisse putatis, qui, quae ego deferrem, non crederent, quam multos, qui etiam defenderent? Ac si illo sublato depelli a vobis omne periculum iudicaret, iam pridem ego L. Catilinam non modo invidiae meae, verum etiam vitae periculo sustulissem.

Sed cum viderem, ne vobis quidem omnibus re etiam<sup>4</sup> tum probata si illum, ut erat meritis, morte multassem, fore ut eius socios invidia oppressus persequi non possem, rem huc deduxi, ut tum palam pugnare possetis, cum hostem aperte videretis. Quem quidem ego hostem, Quirites, quam vehementer foris esse timendum putem, licet hinc intellegatis, quod etiam illud moleste fero, quod ex urbe parum comitatus exierit. Utinam ille omnes secum suas copias eduxisset! Tongilium mihi eduxit, quem amare in praetexta coeperat, Publicium et Minucium, quorum aes alienum contractum in popina nullum rei publicae motum adferre poterat; reliquit quos viros, quanto aere alieno, quam valentes, quam nobiles!

<sup>8</sup><sub>5</sub> Itaque ego illum exercitum prae Gallicanis legionibus et hoc dilectu, quem in agro Piceno et Gallico Q. Metellus habuit, et his copiis, quae a nobis cotidie comparantur, magno opere contemno, collectum ex senibus desperatis, ex agresti luxuria, ex rusticis decoctoribus, ex iis, qui vadimonia deserere quam illum exercitum maluerunt; quibus ego non modo si aciem exercitus nostri, verum etiam si edictum praetoris ostendero, concident. Hos, quos video volitare in foro, quos stare ad curiam, quos etiam in senatum venire, qui nitent unguentis, qui fulgent purpura, mallem secum eduxisset; qui si hic permanent, mementote, non tam exercitum illum esse nobis quam hos, qui exercitum deseruerunt, pertimescendos. Atque hoc etiam sunt timendi magis, quod, quid cogitent, me scire sentiunt neque tamen permoventur. Video, cui sit Apulia attributa, quis habeat Etruriam, quis agrum Picenum, quis Gallicum, quis sibi has urbanas insidias caedis atque incendiorum deponerit; omnia superioris noctis consilia ad me perlata esse sentiunt; patefeci in senatu hesterno die; Catilina ipse pertimuit, profugit: hi quid expectant? Ne illi vehementer errant, si illam meam pristinam lenitatem perpetuam sperant futuram.

4 Quod expectavi, iam sum adsecutus, ut vos omnes factam esse aperte coniurationem contra rem publicam videretis; nisi vero si quis est, qui Catilinae similes cum Catilina sentire non putet. Non est iam lenitati locus; severitatem res ipsa flagitat. Unum etiam nunc concedam: exeant, proficiscantur, ne patiantur desiderio sui Catilinam miserum tabescere. Demonstrabo iter: Aurelia via profectus est; si accelerare volent, ad vesperam consequentur.





O fortunatam rem publicam, si quidem hanc sentinam 7  
urbis eiecerit! Uno mehercule Catilina exhausto  
levata mihi et recreata res publica videtur. Quid  
enim mali aut sceleris fingi aut cogitari potest, quod non  
ille conceperit? Quis tota Italia veneficus, quis gladiator,  
quis latro, quis sicarius, quis parricida, quis testamen-  
torum subiecto, quis circumscriptor, quis ganeo, quis  
nepos, quis adulter, quae mulier infamis, quis corruptor  
iuventutis, quis corruptus, quis perditus inveniri potest,  
qui se cum Catilina non familiarissime vixisse fateatur?  
Quae caedes per hosce annos sine illo facta est, quod  
nefarium stuprum non per illum? Iam vero quae tanta 8  
umquam in ullo iuventutis illecebra fuit, quanta in illo?  
qui aliis fructum libidinum, aliis mortem parentum non  
modo impellendo, verum etiam adiuvando pollicebatur.  
Nunc vero quam subito non solum ex urbe, verum etiam  
ex agris ingentem numerum perditorum hominum colle-  
gerat! Nemo non modo Romae, sed ne ullo quidem in  
angulo totius Italiae oppressus aere alieno fuit, quem non  
ad hoc incredibile sceleris foedus adsciverit.

Atque ut eius diversa studia in dissimili ratione per-<sup>5</sup>  
spicere possitis, nemo est in ludo gladiatorio paulo ad  
facinus audacior, qui se non intimum Catilinae, nemo  
in scaena levior et nequior, qui se non eiusdem prope  
sodalem fuisse commemoret. Atque idem tamen, stu-  
prorum et scelerum exercitatione adsuefactus frigore et  
fame et siti et vigiliis perferendis, fortis ab istis praedi-  
cabatur, cum industriae subsidia atque instrumenta vir-  
tutis in libidine audaciaque consumeret. Hunc vero si <sup>10</sup>  
secuti erunt sui comites, si ex urbe exierint despera-  
torum hominum flagitiosi greges, o nos beatos, o rem

publicam fortunatam, o praeclaram laudem consulatus mei! Non enim iam sunt mediocres hominum libidines, non humanae ac tolerandae audaciae; nihil cogitant nisi caedem, nisi incendia, nisi rapinas. Patrimonia sua profuderunt, fortunas suas obligaverunt, res eos iam pridem deseruit, fides nuper deficere coepit; eadem tamen illa, quae erat in abundantia, libido permanet. Quod si in vino et alea comissationes solum quaererent, essent illi quidem desperandi, sed tamen essent ferendi; hoc vero quis ferre possit, inertes homines fortissimis viris insidiari, stultissimos prudentissimis, ebriosos sobriis, dormientes vigilantibus? Qui mihi accubantes in conviviiis, vino languidi, conferti cibo, sertis redimiti, unguentis obliti, eruc-  
11 tant sermonibus suis caedem bonorum atque urbis incendia. Quibus ego confido impendere fatum aliquod, et poenam iam diu improbitati, nequitiae, sceleri, libidini debitam aut instare iam plane aut certe appropinquare. Quos si meus consulatus, quoniam sanare non potest, sustulerit, non breve nescio quod tempus, sed multa saecula propagarit rei publicae. Nulla est enim natio, quam pertimescamus, nullus rex, qui bellum populo Romano facere possit; omnia sunt externa unius virtute terra marique pacata; domesticum bellum manet, intus insidiae sunt, intus inclusum periculum est, intus est hostis. Cum luxuria nobis, cum amentia, cum scelere certandum est. Huic ego me bello ducem profiteor, Quirites; suscipio inimicitias hominum perditorum; quae sanari poterunt, quacumque ratione sanabo; quae resecanda erunt, non patiar ad perniciem civitatis manere. Proinde aut exeant aut quiescant aut, si et in urbe et in eadem mente permanent, ea, quae merentur, expectent.

At etiam sunt, qui dicant, Quirites, a me eiec-<sup>6</sup>  
tum in exsilium esse Catilinam. Quod ego si verbo<sup>12</sup>  
adsequi possem, istos ipsos eicerem, qui haec loquuntur.  
Homo enim videlicet timidus aut etiam permodestus vo-  
cem consulis ferre non potuit; simul atque ire in exsilium  
iussus est, paruit, ivit. Hesterno die, Quirites, cum domi  
meae paene interfectus essem, senatum in aedem Iovis  
Statoris convocavi, rem omnem ad patres conscriptos  
detuli. Quo cum Catilina venisset, quis eum senator  
appellavit, quis salutavit, quis denique ita adspexit ut  
perditum civem, ac non potius ut importunissimum  
hostem? quin etiam principes eius ordinis partem illam  
subselliorum, ad quam ille accesserat, nudam atque in-  
anem reliquerunt. Hic ego vehemens ille consul, qui<sup>13</sup>  
verbo cives in exsilium eicio, quaesivi a Catilina, in  
nocturno conventu apud M. Laecam fuisset necne. Cum  
ille homo audacissimus conscientia convictus primo re-  
ticuisset, patefeci cetera; quid ea nocte egisset, quid in  
proximam constituisset, quem ad modum esset ei ratio  
totius belli descripta, edocui. Cum haesitaret, cum tene-  
retur, quaesivi, quid dubitaret proficisci eo, quo iam  
pridem pararet, cum arma, cum secures, cum fasces, cum  
tubas, cum signa militaria, cum aquilam illam argenteam,  
cui ille etiam sacrarium domi suae fecerat, scirem esse  
praemissam. In exsilium eiciebam, quem iam in-<sup>14</sup>  
gressum esse in bellum videbam? Etenim, credo,  
Manlius iste centurio, qui in agro Faesulano castra posuit,  
bellum populo Romano suo nomine indixit, et illa castra  
nunc non Catilinam ducem expectant, et ille eiectus in  
exsilium se Massiliam, ut aiunt, non in haec castra  
conferet.

- 7 O condicionem miseram non modo administrandae, verum etiam conservandae rei publicae! Nunc si L. Catilina consiliis, laboribus, periculis meis circumclusus ac debilitatus subito pertimuerit, sententiam mutaverit, deseruerit suos, consilium belli faciendi abiecerit et ex hoc cursu sceleris ac belli iter ad fugam atque in exilium converterit, non ille a me spoliatus armis audaciae, non obstupefactus ac perterritus mea diligentia, non de spe conatuque depulsus, sed indemnatus, innocens in exilium eiectus a consule vi et minis esse dicetur; et erunt, qui illum, si hoc fecerit, non improbum, sed miserum, me non diligentissimum consulem, sed crudelissimum tyrannum existimari velint.
- 15 Est mihi tanti, Quirites, huius invidiae falsae atque iniquae tempestatem subire, dum modo a vobis huius horribilis belli ac nefarii periculum depellatur. Dicatur sane eiectus esse a me, dum modo eat in exilium. Sed, mihi credite, non est iturus. Numquam ego ab dis immortalibus optabo, Quirites, invidiae meae levandae causa, ut L. Catilinam ducere exercitum hostium atque in armis volitare audiat; sed triduo tamen audietis; multoque magis illud timeo, ne mihi sit invidiosum aliquando, quod illum emiserim potius quam quod eiecerim. Sed cum sint homines, qui illum, cum profectus sit, eiectum esse dicant, iidem, si interfectus esset, quid dicerent?
- 16 Quamquam isti, qui Catilinam Massiliam ire dictitant, non tam hoc queruntur quam verentur. Nemo est istorum tam misericors, qui illum non ad Manlium quam ad Massilienses ire malit. Ille autem, si mehercule hoc, quod agit, numquam antea cogitasset, tamen latrocinantem se interfici mallet quam exulem vivere. Nunc vero,

cum ei nihil adhuc praeter ipsius voluntatem cogitationemque acciderit, nisi quod vivis nobis Roma profectus est, optemus potius, ut eat in exsilium, quam queramur.

Sed cur tam diu de uno hoste loquimur, et de eo <sup>8</sup><sub>17</sub> hoste, qui iam fatetur se esse hostem, et quem, quia, quod semper volui, murus interest, non timeo; de his, qui dissimulant, qui Romae remanent, qui nobiscum sunt, nihil dicimus? Quos quidem ego, si ullo modo fieri possit, non tam ulcisci studeo quam sanare sibi ipsos, placare rei publicae; neque, id quare fieri non possit, si me audire volent, intellego. Exponam enim vobis, Quirites, ex quibus generibus hominum istae copiae comparentur; deinde singulis medicinam consilii atque orationis meae, si quam potero, adferam.

Unum genus est eorum, qui magno in aere alieno <sup>18</sup> maiores etiam possessiones habent, quarum amore adducti dissolvi nullo modo possunt. Horum hominum species est honestissima (sunt enim locupletes), voluntas vero et causa impudentissima. Tu agris, tu aedificiis, tu argento, tu familia, tu rebus omnibus ornatus et copiosus sis et dubites de possessione detrahare, adquirere ad fidem? Quid enim exspectas? bellum? Quid ergo? in vastatione omnium tuas possessiones sacrosanctas futuras putas? An tabulas novas? Errant, qui istas a Catilina exspectant; meo beneficio tabulae novae proferentur, verum auctionariae; neque enim isti, qui possessiones habent, alia ratione ulla salvi esse possunt. Quod si maturius facere voluissent neque, id quod stultissimum est, certare cum usuris fructibus praediorum, et locupletioribus his et melioribus civibus uteremur. Sed

hosce homines minime puto pertimescendos, quod aut deduci de sententia possunt aut, si permanebunt, magis mihi videntur vota facturi contra rem publicam quam arma laturo.

<sup>9</sup>  
<sup>19</sup> Alterum genus est eorum, qui, quamquam premuntur aere alieno, dominationem tamen expectant, rerum potiri volunt, honores, quos quieta re publica desperant, perturbata se consequi posse arbitrantur. Quibus hoc praecipendum videtur, unum scilicet et idem, quod reliquis omnibus, ut desperent se id, quod conantur, consequi posse; primum omnium me ipsum vigilare, adesse, providere rei publicae; deinde magnos animos esse in bonis viris, magnam concordiam, maximam adesse multitudinem, magnas praeterea militum copias; deos denique immortales huic invicto populo, clarissimo imperio, pulcherrimae urbi contra tantam vim sceleris praesentes auxilium esse laturos. Quodsi iam sint id, quod summo furore cupiunt, adepti, num illi in cinere urbis et in sanguine civium, quae mente conscelerata ac nefaria concupiverunt, consules se aut dictatores aut etiam reges sperant futuros? non vident id se cupere, quod si adepti sint, fugitivo alicui aut gladiatori sit concedi necesse?

<sup>20</sup> Tertium genus est aetate iam adfectum, sed tamen exercitatione robustum; quo ex genere iste est Manlius, cui nunc Catilina succedit. Hi sunt homines ex iis coloniis, quas Sulla constituit; quas ego universas civium esse optimorum et fortissimorum virorum sentio; sed tamen ii sunt coloni, qui se in insperatis ac repentinis pecuniis sumptuosius insolentiusque iactarunt. Hi dum aedificant tamquam beati, dum praediis lectis, familiis magnis, conviviis apparatis delectantur, in tantum aes *alienum* inciderunt, ut, si salvi esse velint, Sulla sit iis

ab inferis excitandus; qui etiam nonnullos agrestes, homines tenues atque egentes, in eandem illam spem rapinarum veterum impulerunt. Quos ego utrosque in eodem genere praedatorum direptorumque pono; sed eos hoc moneo: desinant furere ac proscriptiones et dictaturas cogitare. Tantus enim illorum temporum dolor inustus est civitati, ut iam ista non modo homines, sed ne pecudes quidem mihi passurae esse videantur.

Quartum genus est sane varium et mixtum et tur-<sup>10</sup><sub>21</sub>bulentum; qui iam pridem premuntur, qui numquam emergunt, qui partim inertia, partim male gerendo negotio, partim etiam sumptibus in vetere aere alieno vacillant, qui vadimoniis, iudiciis, proscriptione bonorum defatigati permulti et ex urbe et ex agris se in illa castra conferre dicuntur. Hosce ego non tam milites acres quam infitiores lentos esse arbitror. Qui homines quam primum, si stare non possunt, corruant, sed ita, ut non modo civitas, sed ne vicini quidem proximi sentiant. Nam illud non intellego, quam ob rem, si vivere honeste non possunt, perire turpiter velint, aut cur minore dolore perituros se cum multis, quam si soli pereant, arbitrentur.

Quintum genus est parricidarum, sicariorum, denique<sup>22</sup> omnium facinorosorum. Quos ego a Catilina non revoco; nam neque ab eo divelli possunt et pereant sane in latrocinio, quoniam sunt ita multi, ut eos carcer capere non possit.

Postremum autem genus est non solum numero, verum etiam genere ipso atque vita, quod proprium Catilinae est, de eius dilectu, immo vero de complexu eius ac sinu; quos pexo capillo nitidos aut imberbes aut bene barbatos videtis, manicatis et talaribus tunicis, velis amictos, non

togis; quorum omnis industria vitae et vigilandi labor in  
23 antelucanis cenis expromitur. In his gregibus omnes  
aleatores, omnes adulteri, omnes impuri impudique ver-  
santur. Hi pueri tam lepidi ac delicati non solum saltare  
et cantare, sed etiam sicas vibrare et spargere venena didice-  
runt; qui nisi exeunt, nisi pereunt, etiam si Catilina perierit,  
scitote hoc in re publica seminarium Catilinarum futurum.

11 O bellum magno opere pertimescendum, cum hanc  
24 sit habiturus Catilina scortorum cohortem praetoriam!  
Instruite nunc, Quirites, contra has tam praeclaras Cati-  
linae copias vestra praesidia vestrosque exercitus; et pri-  
mum gladiatori illi confecto et saucio consules impera-  
toresque vestros opponite; deinde contra illam naufragorum  
eiectam ac debilitatam manum florem totius Italiae ac  
robur educite. Iam vero urbes coloniarum ac municipi-  
orum respondebunt Catilinae tumulis silvestribus. Neque  
ego ceteras copias, ornamenta, praesidia vestra cum illius  
25 latronis inopia atque egestate conferre debeo. Sed si  
omissis his rebus, quibus nos suppeditamur, eget ille:  
senatu, equitibus Romanis, urbe, aerario, vectigalibus,  
cuncta Italia, provinciis omnibus, exteris nationibus, si  
his rebus omissis causas ipsas, quae inter se confligunt,  
contendere velimus, ex eo ipso, quam valde illi ia-  
ceant, intellegere possumus. Ex hac enim parte pu-  
dor pugnat, illinc petulantia; hinc pudicitia, illinc stuprum;  
hinc fides, illinc fraudatio; hinc pietas, illinc scelus;  
hinc constantia, illinc furor; hinc honestas, illinc tur-  
pitude; hinc continentia, illinc libido; denique aequitas,  
temperantia, fortitudo, prudentia, virtutes omnes certant  
cum iniquitate, luxuria, ignavia, temeritate, cum vitiis  
omnibus; postremo copia cum egestate, bona ratio cum



perdita, mens sana cum amentia, bona denique spes cum omnium rerum desperatione confligit. In eius modi certamine ac proelio nonne, si hominum studia deficient, di ipsi immortales cogant ab his praeclarissimis virtutibus tot et tanta vitia superari?

Quae cum ita sint, Quirites, vos, quem ad modum <sup>12</sup><sub>26</sub> iam antea dixi, vestra tecta vigiliis custodiisque defendite; mihi ut urbi sine vestro motu ac sine ullo tumultu satis esset praesidii, consultum atque provisum est. Coloni omnes municipesque vestri, certiores a me facti de hac nocturna excursionem Catilinae, facile urbes suas finesque defendent. Gladiatores, quam sibi ille manum certissimam fore putavit, quamquam animo meliore sunt quam pars patriciorum, potestate tamen nostra continebuntur. Q. Metellus, quem ego hoc prospiciens in agrum Gallicum Picenumque praemisi, aut opprimet hominem aut eius omnes motus conatusque prohibebit. Reliquis autem de rebus constituendis, maturandis, agendis iam ad senatum referemus, quem vocari videtis.

Nunc illos, qui in urbe remanserunt atque adeo qui <sup>27</sup> contra urbis salutem omniumque vestrum in urbe a Catilina relictis sunt, quamquam sunt hostes, tamen, quia sunt cives, monitos etiam atque etiam volo. Mea lenitas adhuc si cui solutior visa est, hoc expectavit, ut id, quod latebat, erumperet. Quod reliquum est, iam non possum oblivisci meam hanc esse patriam, me horum esse consulem, mihi aut cum his vivendum aut pro his esse moriendum. Nullus est portis custos, nullus insidiator viae; si qui exire volunt, conivere possum; qui vero se in urbe commoverit, cuius ego non modo factum, sed inceptum ullum conatumve contra patriam deprehen-

dero, sentiet in hac urbe esse consules vigilantes, esse egregios magistratus, esse fortem senatum, esse arma, esse carcerem, quem vindicem nefariorum ac manifestorum scelerum maiores nostri esse voluerunt.

13  
28

Atque haec omnia sic agentur, Quirites, ut maximae res minimo motu, pericula summa nullo tumultu, bellum intestinum ac domesticum post hominum memoriam crudelissimum et maximum me uno togato duce et imperatore sedetur. Quod ego sic administrabo, Quirites, ut, si ullo modo fieri poterit, ne improbus quidem quisquam in hac urbe poenam sui sceleris sufferat. Sed si vis manifestae audaciae, si impendens patriae periculum me necessario de hac animi lenitate deduxerit, illud profecto perficiam, quod in tanto et tam insidioso bello vix optandum videtur, ut neque bonus quisquam intereat paucorumque poena vos omnes salvi esse possitis.

29

Quae quidem ego neque mea prudentia neque humanis consiliis fretus polliceor vobis, Quirites, sed multis et non dubiis deorum immortalium significationibus, quibus ego ducibus in hanc spem sententiamque sum ingressus; qui iam non procul, ut quondam solebant, ab externo hoste atque longinquo, sed hic praesentes suo numine atque auxilio sua templa atque urbis tecta defendunt. Quos vos, Quirites, precari, venerari, implorare debetis, ut, quam urbem pulcherriam florentissimamque esse voluerunt, hanc omnibus hostium copiis terra marique superatis a perditissimorum civium nefario scelere defendant.

---

**M. TULLII CÍCERONIS**  
**ORATIO IN CATILINAM TERTIA**  
**HABITA AD POPULUM.**

---

**R**em publicam, Quirites, vitamque omnium vestrum,<sup>1</sup>  
bona, fortunas, coniuges liberosque vestros atque hoc do-  
micilium clarissimi imperii, fortunatissimam pulcherrimam-  
que urbem, hodierno die deorum immortalium summo  
erga vos amore, laboribus, consiliis, periculis meis  
e flamma atque ferro ac paene ex faucibus fati ereptam  
et vobis conservatam ac restitutam videtis. Et si non<sup>2</sup>  
minus nobis iucundi atque illustres sunt ii dies, quibus  
conservamur, quam illi, quibus nascimur, quod salutis  
certa laetitia est, nascendi incerta condicio, et quod sine  
sensu nascimur, cum voluptate servamur: profecto, quo-  
niam illum, qui hanc urbem condidit, ad deos immortales  
benevolentia famaue sustulimus, esse apud vos posteros-  
que vestros in honore debebit is, qui eandem hanc urbem  
conditam amplificatamque servavit. Nam toti urbi,  
templis, delūbris, tectis ac moenibus subiectos prope iam  
ignes circumdatosque restinximus, iidemque gladios in rem  
publicam destrictos rettudimus mucronesque eorum a  
iugulis vestris deiecimus. Quae quoniam in senatu<sup>3</sup>  
illustrata, patefacta, comperta sunt per me, vobis  
iam exponam breviter, Quirites, ut, et quanta et  
quam manifesta et qua ratione investigata et compre-

hensa sint, vos, qui et ignoratis et expectatis, scire possitis.

Principio, ut Catilina paucis ante diebus erupit ex urbe, cum sceleris sui socios, huiusce nefarii belli acerrimos duces, Romae reliquisset, semper vigilavi et providi, Quirites, quemadmodum in tantis et tam absconditis insidiis salvi esse possemus. Nam tum, cum ex urbe Catilinam eiciebam (non enim iam vereor huius verbi invidiam, cum illa magis sit timenda, quod vivus exierit), sed tum, cum illum exterminari volebam, aut reliquam coniuratorum manum simul exituram aut eos, qui restitissent, infirmos sine illo ac debiles fore putabam. 2  
4 Atque ego ut vidi, quos maximo furore et scelere esse inflammatos sciebam, eos nobiscum esse et Romae remansisse, in eo omnes dies noctesque consumpsi, ut, quid agerent, quid molirentur, sentirem ac viderem, ut, quoniam auribus vestris propter incredibilem magnitudinem sceleris minorem fidem faceret oratio mea, rem ita comprehenderem, ut tum demum animis salutis vestrae provideretis, cum oculis maleficium ipsum videretis. Itaque, ut comperi legatos Allobrogum belli Transalpini et tumultus Gallici excitandi causa a P. Lentulo esse sollicitatos, eosque in Galliam ad suos cives cum litteris mandatisque eodemque itinere ad Catilinam esse missos, comitemque iis adiunctum esse T. Volturcium, atque huic esse ad Catilinam datas litteras, facultatem mihi oblatam putavi, ut, quod erat difficillimum quodque ego semper optabam ab dis immortalibus, tota res non solum a me, sed etiam a senatu et a vobis manifesto deprehen- 5  
deretur. Itaque hesterno die L. Flaccum et C. Pomptinum

praetores, fortissimos atque amantissimos rei publicae viros, ad me vocavi, rem exposui, quid fieri placeret, ostendi. Illi autem, qui omnia de re publica praeclara atque egregia sentirent, sine recusatione ac sine ulla mora negotium susceperunt et, cum advesperasceret, occulte ad pontem Mulvium pervenerunt atque ibi in proximis villis ita bipertito fuerunt, ut Tiberis inter eos et pons interesset. Eodem autem et ipsi sine cuiusquam suspicionem multos fortes viros eduxerant, et ego ex praefectura Reatina complures delectos adulescentes, quorum operam adsidue in rei publicae praesidio, cum gladiis miseram. Interim tertia fere vigilia exacta, cum iam pontem Mul-<sup>6</sup>vium magno comitatu legati Allobrogum ingredi inciperent unaque Volturcius, fit in eos impetus; educuntur et ab illis gladii et a nostris. Res praetoribus erat nota solis, ignorabatur a ceteris.

Tum interventu Pomptini atque Flacci pugna, quae<sup>3</sup> erat commissa, sedatur. Litterae, quaecumque erant in eo comitatu, integris signis praetoribus traduntur; ipsi comprehensi ad me, cum iam dilucesceret, deducuntur. Atque horum omnium scelerum improbissimum machinatorem Cimbrum Gabinium statim ad me, nihildum suspicantem, vocavi. Deinde item arcessitus est L. Stai-tilius et post eum C. Cethegus; tardissime autem Lentulus venit, credo, quod in litteris dandis praeter consuetudinem proxima nocte vigilarat. Cum summis et clarissimis huius<sup>7</sup> civitatis viris, qui audita re frequentes ad me mane convenerant, litteras a me prius aperiri quam ad senatum deferri placeret, ne, si nihil esset inventum, temere a me tantus tumultus iniectus civitati videretur, negavi me esse facturum, ut de periculo publico non ad consilium publi-

cum rem integram deferrem. Etenim, Quirites, si ea, quae erant ad me delata, reperta non essent, tamen ego non arbitrabar in tantis rei publicae periculis esse mihi  
8 nimiam diligentiam pertimescendam. Senatum frequentem celeriter, ut vidistis, coegi. Atque interea statim admonitu Allobrogum C. Sulpicium praetorem, fortem virum, misi, qui ex aedibus Cethegi, si quid telorum esset, efferret; ex quibus ille maximum sicarum numerum et gladiatorum extulit.

4 Introduxi Volturcium sine Gallis; fidem publicam iussu senatus dedi; hortatus sum, ut ea, quae sciret, sine timore indicaret. Tum ille dixit, cum vix se ex magno timore recreasset, a P. Lentulo se habere ad Catilinam mandata et litteras, ut servorum praesidio uteretur, ut ad urbem quam primum cum exercitu accederet; id autem eo consilio, ut, cum urbem ex omnibus partibus, quemadmodum discriptum distributumque erat, incendissent caedemque infinitam civium fecissent, praesto esset ille, qui et fugientes exciperet et se cum his urbanis ducibus  
9 coniungeret. Introducti autem Galli ius iurandum sibi et litteras ab Lentulo, Cethego, Statilio ad suam gentem data esse dixerunt, atque ita sibi ab his et a L. Cassio esse praescriptum, ut equitatum in Italiam quam primum mitterent; pedestres sibi copias non defuturas; Lentulum autem sibi confirmasse ex fati Sibyllinis haruspicumque responsis se esse tertium illum Cornelium, ad quem regnum huius urbis atque imperium pervenire esset necesse; Cinnam ante se et Sullam fuisse; eundemque dixisse fatalem hunc annum esse ad interitum huius urbis atque imperii, qui esset annus decimus post virginum absolutionem, post Capitolii autem incensionem vi-

cesimus. Hanc autem Cethego cum ceteris controversiam <sup>10</sup> fuisse dixerunt, quod Lentulo et aliis Saturnalibus caedem fieri atque urbem incendi placeret, Cethego nimium id longum videretur.

Ac ne longum sit, Quirites, tabellas proferri ius- <sup>5</sup> simus, quae a quoque dicebantur datae. Primo ostendimus Cethego signum; cognovit; nos linum incidimus, legimus. Erat scriptum ipsius manu Allobrogum senatui et populo sese, quae eorum legatis confirmasset, facturum esse; orare, ut item illi facerent, quae sibi eorum legati recepissent. Tum Cethegus, qui paulo ante aliquid tamen de gladiis ac sicis, quae apud ipsum erant deprehensa, respondisset dixissetque se semper bonorum ferramentorum studiosum fuisse, recitatis litteris debilitatus atque abiectus conscientia repente conticuit. Introductus est Statilius; cognovit et signum et manum suam; recitatae sunt tabellae in eandem fere sententiam; confessus est. Tum ostendi tabellas Lentulo et quaesivi, cognosceretne signum. Adnuit. ‚Est vero‘, inquam, ‚notum quidem signum, imago avi tui, clarissimi viri, qui amavit unice patriam et cives suos; quae quidem te a tanto scelere etiam muta revocare debuit.‘ Leguntur eadem ratione ad <sup>11</sup> senatum Allobrogum populumque litterae. Si quid de his rebus dicere vellet, feci potestatem. Atque ille primo quidem negavit; post autem aliquanto, toto iam indicio exposito atque edito, surrexit; quaesivit a Gallis, quid sibi esset cum iis, quam ob rem domum suam venissent, itemque a Volturcio. Qui cum illi breviter constanterque respondissent, per quem ad eum quotiensque venissent, quaesissentque ab eo, nihilne secum esset de fati Sibyllinis locutus, tum ille subito scelere demens, quanta con-

scientiae vis esset, ostendit; nam cum id posset infitiri, repente praeter opinionem omnium confessus est. Ita eum non modo ingenium illud et dicendi exercitatio, qua semper valuit, sed etiam propter vim sceleris manifesti atque deprehensi impudentia, qua superabat omnes, improbitasque defecit. Volturcius vero subito litteras proferri atque aperiri iubet, quas sibi a Lentulo ad Catilinam datas esse dicebat. Atque ibi vehementissime perturbatus Lentulus tamen et signum et manum suam cognovit. Erant autem sine nomine, sed ita: ,Quis sim, scies ex eo, quem ad te misi. Cura, ut vir sis, et cogita, quem in locum sis progressus; vide, quid tibi iam sit necesse, et cura, ut omnium tibi auxilia adiungas, etiam infimorum.' Gabinius deinde introductus cum primo impudenter respondere coepisset, ad extremum nihil ex iis, quae Galli insimulabant, negavit. Ac mihi quidem, Quirites, cum illa certissima visa sunt argumenta atque indicia sceleris, tabellae, signa, manus, denique unius cuiusque confessio, tum multo certiora illa: color, oculi, vultus, taciturnitas. Sic enim obstupuerant, sic terram intuebantur, sic furtim non numquam inter sese adspiciebant, ut non iam ab aliis indicari, sed indicare se ipsi viderentur.

6 Indiciis expositis atque editis, Quirites, senatum consului, de summa re publica quid fieri placeret. Dictae sunt a principibus acerrimae ac fortissimae sententiae, quas senatus sine ulla varietate est secutus. Et quoniam nondum est perscriptum senatus consultum, ex memoria vobis, Quirites, quid senatus censuerit, exponam.

14 Primum mihi gratiae verbis amplissimis aguntur, quod virtute, consilio, providentia mea res publica maximis periculis sit liberata; deinde L. Flaccus et C. Pomptinus



praetores, quod eorum opera forti fidelique usus essem, merito ac iure laudantur; atque etiam viro forti, collegae meo, laus impertitur, quod eos, qui huius coniurationis participes fuissent, a suis et a rei publicae consiliis removisset. Atque ita censuerunt, ut P. Lentulus, cum se praetura abdicasset, in custodiam traderetur; itemque uti C. Cethegus, L. Statilius, P. Gabinius, qui omnes praesentes erant, in custodiam traderentur; atque idem hoc decretum est in L. Cassium, qui sibi procurationem incendendae urbis depoposcerat, in M. Ceparium, cui ad sollicitandos pastores Apuliam attributam esse erat indicatum, in P. Furium, qui est ex iis colonis, quos Faesulas L. Sulla deduxit, in Q. Annium Chilonem, qui una cum hoc Furio semper erat in hac Allobrogum sollicitatione versatus, in P. Umbrenum, libertinum hominem, a quo primum Gallos ad Gabinium perductos esse constabat. Atque ea lenitate senatus est usus, Qui-<sup>15</sup> rites, ut ex tanta coniuratione tantaque hac multitudine domesticorum hostium novem hominum perditissimorum poena re publica conservata reliquorum mentes sanari posse arbitraretur. Atque etiam supplicatio dis immortalibus pro singulari eorum merito meo nomine decreta est, quod mihi primum post hanc urbem conditam togato contigit, et his decreta verbis est, „quod urbem incendiis, caede cives, Italiam bello liberassem“. Quae supplicatio si cum ceteris supplicationibus conferatur, hoc interest, quod ceterae bene gesta, haec una conservata re publica constituta est. Atque illud, quod faciendum primum fuit, factum atque transactum est. Nam P. Lentulus, quamquam patefactis indiciis, confessionibus suis, iudicio senatus non modo praetoris ius, verum etiam civis

amiserat, tamen magistratu se abdicavit, ut, quae religio C. Mario, clarissimo viro, non fuerat, quominus C. Glau-  
ciam, de quo nihil nominatim erat decretum, praetorem  
occideret, ea nos religione in privato P. Lentulo puniendo  
liberaremur.

<sup>7</sup><sub>16</sub> Nunc quoniam, Quirites, consceleratissimi periculo-  
sissimique belli nefarios duces captos iam et comprehen-  
sos tenetis, existimare debetis omnes Catilinae co-  
pias, omnes spes atque opes his depulsis urbis  
periculis concidisse. Quem quidem ego cum ex urbe  
pellebam, hoc providebam animo, Quirites, remoto Catilina  
non mihi esse P. Lentuli somnum nec L. Cassii adipem  
nec C. Cethegi furiosam temeritatem pertimescendam.  
Ille erat unus timendus ex istis omnibus, sed tam diu.  
dum urbis moenibus continebatur. Omnia norat, om-  
nium aditus tenebat; appellare, temptare, sollicitare po-  
terat, audebat; erat ei consilium ad facinus aptum, con-  
silio autem neque lingua neque manus deerat. Iam ad  
certas res conficiendas certos homines delectos ac discriptos  
habebat. Neque vero, cum aliquid mandarat, confectum  
putabat; nihil erat, quod non ipse obiret, occurreret, vi-  
gilaret, laboraret; frigus, sitim, famem ferre poterat.  
<sup>17</sup> Hunc ego hominem tam acrem, tam audacem, tam para-  
tum, tam callidum, tam in scelere vigilantem, tam in  
perditis rebus diligentem nisi ex domesticis insidiis in ca-  
strense latrocinium compulsem (dicam id, quod sentio,  
Quirites), non facile hanc tantam molem mali a cervici-  
bus vestris depulsem. Non ille nobis Saturnalia consti-  
tuisset neque tanto ante exitii ac fati diem rei publicae  
denuntiavisset neque commisisset, ut signum, ut litterae

suae testes manifesti sceleris deprehenderentur. Quae nunc illo absente sic gesta sunt, ut nullum in privata domo furtum umquam sit tam palam inventum, quam haec tanta in re publica coniuratio manifesto comprehensa est. Quodsi Catilina in urbe ad hanc diem remansisset, quamquam, quoad fuit, omnibus eius consiliis occurri atque obstiti, tamen, ut levissime dicam, dimicandum nobis cum illo fuisset, neque nos umquam, cum ille in urbe hostis esset, tantis periculis rem publicam tanta pace, tanto otio, tanto silentio liberassemus.

Quamquam haec omnia, Quirites, ita sunt a me ad-<sup>8</sup><sub>18</sub> ministrata, ut deorum immortalium nutu atque consilio et gesta et provisa esse videantur; idque cum coniectura consequi possumus, quod vix videtur humani consilii tantarum rerum gubernatio esse potuisse, tum vero ita praesentes his temporibus opem et auxilium nobis tulerunt, ut eos paene oculis videre possemus. Nani ut illa omittam, visas nocturno tempore ab occidente faces ardoremque caeli, ut fulminum iactus, ut terrae motus relinquam, ut omittam cetera, quae tam multa nobis consulibus facta sunt, ut haec, quae nunc fiunt, canere di immortales viderentur, hoc certe, quod sum dicturus, neque praetermittendum neque relinquendum est. Nam<sup>19</sup> profecto memoria tenetis Cotta et Torquato consulibus complures in Capitolio res de caelo esse percussas, cum et simulacra deorum depulsa sunt et statuae veterum hominum deiectae et legum aera liquefacta et tactus etiam ille, qui hanc urbem condidit, Romulus, quem inauratum in Capitolio, parvum atque lactantem, uberibus lupinis inhiantem, fuisse meministis. Quo quidem tempore cum haruspices ex tota Etruria convenissent, caedes atque in-

cendia et legum interitum et bellum civile ac domesticum et totius urbis atque imperii occasum appropinquare dixerunt, nisi di immortales omni ratione placati suo numine  
<sup>20</sup> prope fata ipsa flexissent. Itaque illorum responsis tum et ludi per decem dies facti sunt, neque res ulla, quae ad placandos deos pertineret, praetermissa est; iidemque iusserunt simulacrum Iovis facere maius et in excelso collocare et contra, atque antea fuerat, ad orientem convertere; ac se sperare dixerunt, si illud signum, quod videtis, solis ortum et forum curiamque conspiceret, fore ut ea consilia, quae clam essent inita contra salutem urbis atque imperii, ita illustrarentur, ut a senatu populoque Romano perspicui possent. Atque illud signum collocandum consules illi locaverunt; sed tanta fuit operis tarditas, ut neque superioribus consulibus neque nobis ante hodie-  
<sup>9</sup>  
<sup>21</sup> num diem collocaretur. Hic quis potest esse, Quirites, tam aversus a vero, tam praeceps, tam mente captus, qui neget haec omnia, quae videmus, praecipueque hanc urbem deorum immortalium nutu ac potestate administrari? Etenim cum esset ita responsum, caedes, incendia, interitum rei publicae comparari, et ea per cives, quae tum propter magnitudinem scelerum non nullis incredibilia videbantur, ea non modo cogitata a nefariis civibus, verum etiam suscepta esse sensistis. Illud vero nonne ita praesens est, ut nutu Iovis Optimi Maximi factum esse videatur, ut, cum hodierno die mane per forum meo iussu et coniurati et eorum indices in aedem Concordiae ducerentur, eo ipso tempore signum statueretur? Quo collocato atque ad vos senatumque converso, omnia, quae erant contra salutem omnium cogitata, illustrata et pate-  
<sup>22</sup> facta vidistis. Quo etiam maiore sunt isti odio supplicio-

que digni, qui non solum vestris domiciliis atque tectis, sed etiam deorum templis atque delubris sunt funestos ac nefarios ignes inferre conati. Quibus ego si me restitisse dicam, nimium mihi sumam et non sim ferendus; ille, ille Iuppiter restitit; ille Capitolium, ille haec templa, ille cunctam urbem, ille vos omnes salvos esse voluit. Dis ego immortalibus ducibus hanc mentem, Quirites, voluntatemque suscepi atque ad haec tanta indicia perveni. Iam vero ab Lentulo ceterisque domesticis hostibus tam dementer tantae res creditae et ignotis et barbaris commissaeque litterae numquam essent profecto, nisi ab dis immortalibus huic tantae audaciae consilium esset ereptum. Quid vero? ut homines Galli ex civitate male pacata, quae gens una restat, quae bellum populo Romano facere et posse et non nolle videatur, spem imperii ac rerum maximarum ultro sibi a patriciis hominibus oblatam neglegerent vestramque salutem suis opibus anteponerent, id non divinitus esse factum putatis, praesertim qui nos non pugnando, sed tacendo superare potuerint?

Quam ob rem, Quirites, quoniam ad omnia pulvi-<sup>10</sup>  
naria supplicatio decreta est, celebratote illos dies<sub>23</sub>  
cum coniugibus ac liberis vestris. Nam multi saepe honores dis immortalibus iusti habiti sunt ac debiti, sed profecto iustiores numquam. Erepti enim estis ex crudelissimo ac miserrimo interitu; sine caede, sine sanguine, sine exercitu, sine dimicatione togati me uno togato duce et imperatore vicistis. Etenim recordamini, Quirites, om-<sup>21</sup>  
nes civiles dissensiones, non solum eas, quas audistis, sed eas, quas vosmet ipsi meministis atque vidistis. L. Sulla P. Sulpicium oppressit; C. Marium, custodem huius urbis,

multosque fortes viros partim eiecit ex civitate, partim interemit. Cn. Octavius consul armis expulit ex urbe collegam; omnis hic locus acervis corporum et civium sanguine redundavit. Superavit postea Cinna cum Mario; tum vero clarissimis viris interfectis lumina civitatis extincta sunt. Ultus est huius victoriae crudelitatem postea Sulla; ne dici quidem opus est, quanta deminutione civium et quanta calamitate rei publicae. Dissensit M. Lepidus a clarissimo et fortissimo viro Q. Catulo; attulit non tam ipsius interitus rei publicae luctum quam ceterorum.<sup>25</sup> Atque illae tamen omnes dissensiones erant eius modi, quae non ad delendam, sed ad commutandam rem publicam pertinerent; non illi nullam esse rem publicam, sed in ea, quae esset, se esse principes, neque hanc urbem conflagrare, sed se in hac urbe florere voluerunt. In hoc autem uno post hominum memoriam maximo crudelissimoque bello, quale bellum nulla unquam barbaria cum sua gente gessit, quo in bello lex haec fuit a Lentulo, Catilina, Cethego, Cassio constituta, ut omnes, qui salva urbe salvi esse possent, in hostium numero ducerentur, ita me gessi, Quirites, ut salvi omnes conservaremini, et, cum hostes vestri tantum civium superfuturum putassent, quantum infinitae caedi restitisset, tantum autem urbis, quantum flamma obire non potuisset, et urbem et cives integros incolumesque servavi.

11  
26

Quibus pro tantis rebus, Quirites, nullum ego a vobis praemium virtutis, nullum insigne honoris, nullum monumentum laudis postulo praeterquam huius diei memoriam sempiternam. In animis ego vestris omnes triumphos meos, omnia ornamenta honoris, monumenta gloriae, laudis insignia condi et collocari volo.

Nihil me mutum potest delectare, nihil tacitum, nihil denique eius modi, quod etiam minus digni adsequi possint. Memoria vestra, Quirites, nostrae res alentur, sermonibus crescent, litterarum monumentis inveterascent et corroborabuntur; eandemque diem intellego, quam spero aeternam fore, propagatam esse et ad salutem urbis et ad memoriam consulatus mei, unoque tempore in hac re publica duos cives exstitisse, quorum alter fines vestri imperii non terrae, sed caeli regionibus terminaret, alter eiusdem imperii domicilium sedesque servaret.

Sed quoniam earum rerum, quas ego gessi, non ea-<sup>12</sup><sub>27</sub> dem est fortuna atque condicio, quae illorum, qui externa bella gesserunt, quod mihi cum iis vivendum est, quos vici ac subegi, illi hostes aut interfectos aut oppressos reliquerunt, vestrum est, Quirites, si ceteris facta sua recte prosunt, mihi mea ne quando obsint, providere. Mentis enim hominum audacissimorum sceleratae ac nefariae ne vobis nocere possent, ego providi; ne mihi noceant, vestrum est providere. Quamquam, Quirites, mihi quidem ipsi nihil ab istis iam noceri potest. Magnum enim est in bonis praesidium, quod mihi in perpetuum comparatum est, magna in re publica dignitas, quae me semper tacita defendet, magna vis conscientiae, quam qui neglegunt, cum me violare volent, se ipsi indicabunt. Est etiam in nobis is animus, Quirites, ut<sup>28</sup> non modo nullius audaciae cedamus, sed etiam omnes improbos ultro semper laccessamus. Quodsi omnis impetus domesticorum hostium, depulsus a vobis, se in me unum converterit, vobis erit videndum, Quirites, qua conditione posthac eos esse velitis, qui se pro salute vestra obtulerint invidiae periculisque omnibus; mihi quidem

ipsi quid est, quod iam ad vitae fructum possit adquiri, cum praesertim neque in honore vestro neque in gloria virtutis quicquam videam altius, quo mihi libeat ascendere? Illud perficiam profecto, Quirites, ut ea, quae gessi in consulatu, privatus tuear atque ornem, ut, si qua est invidia in conservanda re publica suscepta, laedat invidos, mihi valeat ad gloriam. Denique ita me in re publica tractabo, ut meminerim semper, quae gesserim, curemque, ut ea virtute, non casu gesta esse videantur.

Vos, Quirites, quoniam iam est nox, venerati Iovem illum, custodem huius urbis ac vestrum, in vestra tecta discedite et ea, quamquam iam est periculum depulsum, tamen aequae ac priore nocte custodiis vigiliisque defendite. Id ne vobis diutius faciendum sit, atque ut in perpetua pace esse possitis, providebo.

---



# M. TULLII CICERONIS

## ORATIO IN CATILINAM QUARTA

HABITA IN SENATU.

---

Video, patres conscripti, in me omnium vestrum<sup>1</sup>  
ora atque oculos esse conversos; video vos non solum  
de vestro ac rei publicae, verum etiam, si id depulsum  
sit, de meo periculo esse sollicitos. Est mihi iucunda in  
malis et grata in dolore vestra erga me voluntas, sed  
eam, per deos immortales, deponite atque obliti salu-  
tis meae de vobis ac de vestris liberis cogitate.  
Mihi si haec condicio consulatus data est, ut omnes acer-  
bitates, omnes dolores cruciatusque perferrem, feram non  
solum fortiter, verum etiam libenter, dum modo meis  
laboribus vobis populoque Romano dignitas salusque pa-  
riatur. Ego sum ille consul, patres conscripti, cui non<sup>2</sup>  
forum, in quo omnis aequitas continetur, non campus,  
consularibus auspiciis consecratus, non curia, summum  
auxilium omnium gentium, non domus, commune per-  
fugium, non lectus ad quietem datus, non denique haec  
sedes honoris umquam vacua mortis periculo atque in-  
sidiis fuit. Ego multa tacui, multa pertuli, multa con-  
cessi, multa meo quodam dolore in vestro timore sanavi.  
Nunc, si hunc exitum consulatus mei di immortales esse  
voluerunt, ut vos populumque Romanum ex caede mi-

serrima, coniuges liberosque vestros virginesque Vestales ex acerbissima vexatione, templa atque delūbra, hanc pulcherrimam patriam omnium nostrum ex foedissima flamma, totam Italiam ex bello et vastitate eriperem, quaecumque mihi uni proponetur fortuna, subeatur. Etenim, si P. Lentulus suum nomen, inductus a vatibus, fatale ad perniciem rei publicae fore putavit, cur ego non laeter meum consulatum ad salutem populi Romani prope fatalem exstitisse?

<sup>2</sup><sub>3</sub> Quare, patres conscripti, consulite vobis, prospicite patriae, conservate vos, coniuges, liberos fortunasque vestras, populi Romani nomen salutemque defendite; mihi parcere ac de me cogitare desinite. Nam primum debeo sperare omnes deos, qui huic urbi praesident, pro eo mihi, ac mereor, relatores esse gratiam; deinde, si quid obtigerit, aequo animo paratoque moriar. Nam neque turpis mors forti viro potest accidere neque immatura consulari nec misera sapienti. Nec tamen ego sum ille ferreus, qui fratris carissimi atque amantissimi praesentis maerore non movear horumque omnium lacrimis, a quibus me circumsessum videtis; neque meam mentem non domum saepe revocat exanimata uxor et abiecta metu filia et parvulus filius, quem mihi videtur amplecti res publica tamquam obsidem consulatus mei, neque ille, qui exspectans huius exitum diei stat in conspectu meo, gener. Moveor his rebus omnibus, sed in eam partem, uti salvi sint vobiscum omnes, etiam si me vis aliqua oppresserit, potius, quam et illi et nos una rei publicae peste pereamus.

<sup>4</sup> Quare, patres conscripti, incumbite ad salutem rei publicae, circumspicite omnes procellas, quae impendent,

nisi providetis. Non Ti. Gracchus, quod iterum tribunus plebis fieri voluit, non C. Gracchus, quod agrarios concitare conatus est, non L. Saturninus, quod C. Memmium occidit, in discrimen aliquod atque in vestrae severitatis iudicium adducitur; tenentur ii, qui ad urbis incendium, ad vestram omnium caedem, ad Catilinam accipiendum Romae restiterunt; tenentur litterae, signa, manus, denique unius cuiusque confessio; sollicitantur Allobroges, servitia excitantur, Catilina arcessitur; id est initum consilium, ut interfectis omnibus nemo ne ad deplorandum quidem populi Romani nomen atque ad lamentandam tanti imperii calamitatem relinquatur.

Haec omnia indices detulerunt, rei confessi <sup>3</sup><sub>5</sub> sunt, vos multis iam iudiciis iudicavistis, primum, quod mihi gratias egistis singularibus verbis et mea virtute atque diligentia perditorum hominum coniurationem patefactam esse decrevistis, deinde, quod P. Lentulum se abdicare praetura coegistis, tum, quod eum et ceteros, de quibus iudicastis, in custodiam dandos censuistis, maximeque, quod meo nomine supplicationem decrevistis, qui honos togato habitus ante me est nemini; postremo hesterno die praemia legatis Allobrogum Titoque Volturcio dedistis amplissima. Quae sunt omnia eius modi, ut ii, qui in custodiam nominatim dati sunt, sine ulla dubitatione a vobis damnati esse videantur.

Sed ego institui referre ad vos, patres conscripti, <sup>6</sup> tamquam integrum, et de facto quid iudicetis, et de poena quid censeatis. Illa praedicam, quae sunt consulis. Ego magnum in re publica versari furorem et nova quaedam misceri et concitari mala iam pridem videbam, sed hanc tantam, tam exitiosam haberi coniurationem a civibus

numquam putavi. Nunc, quidquid est, quocumque vestrae mentes inclinant atque sententiae, statuendum vobis ante noctem est. Quantum facinus ad vos delatum sit, videtis. Huic si paucos putatis adfines esse, vehementer erratis. Latius opinione disseminatum est hoc malum; manavit non solum per Italiam, verum etiam transcendit Alpes et obscure serpens multas iam provincias occupavit. Id opprimi sustentando aut prolatando nullo pacto potest; quacumque ratione placet, celeriter vobis vindicandum est.

<sup>4</sup><sub>7</sub> Video duas adhuc esse sententias, unam D. Silani, qui censet eos, qui haec delere conati sunt, morte esse multandos, alteram C. Caesaris, qui mortis poenam removet, ceterorum suppliciorum omnes acerbitates amplectitur. Uterque et pro sua dignitate et pro rerum magnitudine in summa severitate versatur. Alter eos, qui nos omnes vita privare conati sunt, qui delere imperium, qui populi Romani nomen extinguere, punctum temporis frui vita et hoc communi spiritu non putat oportere, atque hoc genus poenae saepe in improbos cives in hac re publica esse usurpatum recordatur. Alter intellegit mortem ab dis immortalibus non esse supplicii causa constitutam, sed aut necessitatem naturae aut laborum ac miseriarum quietem esse. Itaque eam sapientes numquam inviti, fortes saepe etiam libenter oppetiverunt. Vincula vero, et ea sempiterna, certe ad singularem poenam nefarii sceleris inventa sunt. Municipiis dispertiri iubet. Habere videtur ista res iniquitatem, si imperare velis, difficultatem, si rogare; decernatur tamen, <sup>8</sup> si placet. Ego enim suscipiam et, ut spero, reperiam.

qui id, quod salutis omnium causa statueritis, non putent esse suae dignitatis recusare. Adiungit gravem poenam municipiis, si quis eorum vincula ruperit; horribiles custodias circumdat et dignas scelere hominum perditorum. Sancit, ne quis eorum poenam, quos condemnat, aut per senatum aut per populum levare possit; eripit etiam spem, quae sola homines in miseriis consolari solet. Bona praeterea publicari iubet; vitam solam relinquit nefariis hominibus; quam si eripuisset, multos una dolores animi atque corporis et omnes scelerum poenas ademisset. Itaque ut aliqua in vita formido improbis esset proposita, apud inferos eius modi quaedam illi antiqui supplicia impiis constituta esse voluerunt, quod videlicet intellegebant his remotis non esse mortem ipsam pertimescendam.

Nunc, patres conscripti, ego mea video quid inter-<sup>5</sup>  
sit. Si eritis secuti sententiam C. Caesaris, quoniam hanc is in re publica viam, quae popularis habetur, secutus est, fortasse minus erunt hoc auctore et cognitore huiusce sententiae mihi populares impetus pertimescendi; sin illam alteram, nescio an amplius mihi negotii contrahatur. Sed tamen meorum periculorum rationes utilitas rei publicae vincat. Habemus enim a Caesare, sicut ipsius dignitas et maiorum eius amplitudo postulabat, sententiam tamquam obsidem perpetuae in rem publicam voluntatis. Intellectum est, quid interesset inter levitatem contionatorum et animum vere popularem, salutem populi consulentem. Video de istis, qui se popu-<sup>10</sup>  
lares haberi volunt, abesse non neminem, ne de capite videlicet civium Romanorum sententiam ferat; is et nudius tertius in custodiam cives Romanos dedit et supplicationem mihi decrevit et indices hesterno die maximis

praemiis adfecit. Iam hoc nemini dubium est, qui reo custodiam, quaesitori gratulationem, indici praemium decrerit, quid de tota re et causa iudicarit. At vero C. Caesar intellegit legem Semproniam esse de civibus Romanis constitutam; qui autem rei publicae sit hostis, eum civem esse nullo modo posse; denique ipsum latorem Semproniae legis iniussu populi poenas rei publicae dependisse. Idem ipsum illum largitorem et prodigum non putat, cum de pernicie populi Romani, exitio huius urbis tam acerbe, tam crudeliter cogitarit, etiam appellari posse popularem. Itaque homo mitissimus atque lenissimus non dubitat P. Lentulum aeternis tenebris vinculisque mandare et sancit in posterum, ne quis huius supplicio levando se iactare et in pernicie populi Romani posthac popularis esse possit; adiungit etiam publicationem bonorum, ut omnes animi cruciatus et corporis etiam egestas ac mendicitas consequatur.

<sup>6</sup>  
<sup>11</sup> Quam ob rem, sive hoc statueritis, dederitis mihi comitem ad contionem populo carum atque iucundum, sive Silani sententiam sequi malueritis, facile me atque vos a crudelitatis vituperatione populo Romano purgabo atque obtinebo eam multo leniorem fuisse. Quamquam, patres conscripti, quae potest esse in tanti sceleris immanitate punienda crudelitas? Ego enim de meo sensu iudico. Nam ita mihi salva re publica vobiscum perfrui liceat, ut ego, quod in hac causa vehementior sum, non atrocitate animi moveor (quis enim est me mitior?), sed singulari quadam humanitate et misericordia. Videor enim mihi videre hanc urbem, lucem orbis terrarum atque arcem omnium gentium, subito uno incendio concidentem; cerno animo sepulta in patria miseros at-

que insepultos acervos civium; versatur mihi ante oculos adspectus Cethegi et furor in vestra caede bacchantis. Cum vero mihi proposui regnantem Lentulum, sicut <sup>12</sup> ipse se ex fatis sperasse confessus est, purpuratum esse huic Gabinium, cum exercitu venisse Catilinam, tum lamentationem matrum familias, tum fugam virginum atque puerorum ac vexationem virginum Vestalium perhorresco et, quia mihi vehementer haec videntur misera atque miseranda, idcirco in eos, qui ea perficere voluerunt, me severum vehementemque praebeo. Etenim quaero, si quis pater familias liberis suis a servo interfectis, uxore occisa, incensa domo supplicium de servo non quam acerbissimum sumpserit, utrum is clemens ac misericors, an inhumanissimus et crudelissimus esse videatur. Mihi vero importunus ac ferreus, qui non dolore ac cruciatu nocentis suum dolorem cruciatumque lenierit. Sic nos in his hominibus, qui nos, qui coniuges, qui liberos nostros trucidare voluerunt, qui singulas unius cuiusque nostrum domos et hoc universum rei publicae domicilium delere conati sunt, qui id egerunt, ut gentem Allobrogum in vestigiis huius urbis atque in cinere deflagrati imperii collocarent, si vehementissimi fuerimus, misericordes habebimur; sin remissiores esse voluerimus, summae nobis crudelitatis in patriae civiumque perniciie fama subeunda est. Nisi vero cuipiam L. Caesar, vir fortissimus et amantissi- <sup>13</sup> mus rei publicae, crudelior nudius tertius visus est, cum sororis suae, feminae lectissimae, virum praesentem et audientem vita privandum esse dixit, cum avum suum iure iussu consulis interfectum filiumque eius impuberem, legatum a patre missum, in carcere necatum esse dixit. Quorum quod simile factum? quod initum delendae rei.

publicae consilium? Largitionis voluntas tum in re publica versata est et partium quaedam contentio. Atque illo tempore huius avus Lentuli, vir clarissimus, armatus Gracchum est persecutus. Ille etiam grave tum vulnus accepit, ne quid de summa re publica deminueretur; hic ad evertenda fundamenta rei publicae Gallos arcessit, servitia concitat, Catilinam vocat, attribuit nos trucidandos Cethego et ceteros cives interficiendos Gabinio, urbem inflammandam Cassio, totam Italiam vastandam diripiendamque Catilinae. Vereamini, censeo, ne in hoc scelere tam immani ac nefando aliquid severius statuuisse videamini; multo magis est verendum, ne remissione poenae crudeles in patriam, quam ne severitate animadversionis nimis vehementes in acerbissimos hostes fuisse videamur.

<sup>7</sup>  
<sub>14</sub> Sed ea, quae exaudio, patres conscripti, dissimulare non possum. Iaciuntur enim voces, quae perveniunt ad aures meas, eorum, qui vereri videntur, ut habeam satis praesidii ad ea, quae vos statueritis hodierno die, transigunda. Omnia et provisa et parata et constituta sunt, patres conscripti, cum mea summa cura atque diligentia, tum multo etiam maiore populi Romani ad summum imperium retinendum et ad communes fortunas conservandas voluntate. Omnes adsunt omnium ordinum homines, omnium generum, omnium denique aetatum; plenum est forum, plena templa circum forum, pleni omnes aditus huius templi ac loci. Causa est enim post urbem conditam haec inventa sola, in qua omnes sentirent unum atque idem praeter eos, qui, cum sibi viderent esse pereundum, cum omnibus potius quam soli perire voluerunt.



Hosce ego homines excipio et secerno libenter neque 15  
in improborum civium, sed in acerbissimorum hostium  
numero habendos puto. Ceteri vero, di immortales, qua  
frequentia, quo studio, qua virtute ad communem salu-  
tem dignitatemque consentiunt! Quid ego hic equites  
Romanos commemorem? qui vobis ita summam ordinis  
consiliique concedunt, ut vobiscum de amore rei publicae  
certent; quos ex multorum annorum dissensione huius  
ordinis ad societatem concordiamque revocatos hodiernus  
dies vobiscum atque haec causa coniungit. Quam si con-  
iunctionem in consulatu confirmatam meo perpetuam in  
re publica tenuerimus, confirmo vobis nullum posthac ma-  
lum civile ac domesticum ad ullam rei publicae partem  
esse venturum. Pari studio defendendae rei publicae con-  
venisse video tribunos aerarios, fortissimos viros; scribas  
item universos, quos cum casu hic dies ad aerarium fre-  
quentasset, video ab expectatione sortis ad salutem com-  
munem esse conversos. Omnis ingenuorum adest multi- 16  
tudo, etiam tenuissimorum. Quis est enim, cui non haec  
templa, adspectus urbis, possessio libertatis, lux denique  
haec ipsa et commune patriae solum cum sit carum, tum  
vero dulce atque iucundum? Operae pretium est, patres 8  
conscripti, libertinorum hominum studia cognoscere, qui  
sua virtute fortunam huius civitatis consecuti vere hanc  
suam patriam iudicant, quam quidam hic nati, et summo  
nati loco, non patriam suam, sed urbem hostium esse iu-  
dicaverunt. Sed quid ego hosce homines ordinesque com-  
memoro, quos privatae fortunae, quos communis res pu-  
blica, quos denique libertas, ea quae dulcissima est, ad  
salutem patriae defendendam excitavit? Servus est nemo,  
qui modo tolerabili condicione sit servitutis, qui non au-

daciam civium perhorrescat, qui non haec stare cupiat, qui non, quantum audet et quantum potest, conferat ad  
17 communem salutem voluntatis. Quare si quem vestrum forte commovet hoc, quod auditum est, lenonem quendam Lentuli concursare circum tabernas, pretio sperare sollicitari posse animos egentium atque imperitorum, est id quidem coeptum atque temptatum, sed nulli sunt inventi tam aut fortuna miseri aut voluntate perdit, qui non illum ipsum sellae atque operis et quaestus cotidiani locum, qui non cubile ac lectulum suum, qui denique non cursum hunc otiosum vitae suae salvum esse velint. Multo vero maxima pars eorum, qui in tabernis sunt, immo vero (id enim potius est dicendum) genus hoc universum amantissimum est otii. Etenim omne instrumentum, omnis opera atque quaestus frequentia civium sustentatur, alitur otio; quorum si quaestus oclusis tabernis minui solet, quid tandem incensis futurum fuit?

9 Quae cum ita sint, patres conscripti, vobis populi  
18 Romani praesidia non desunt; vos ne populo Romano deesse videamini, providete. Habetis consulem ex plurimis periculis et insidiis atque ex media morte non ad vitam suam, sed ad salutem vestram reservatum; omnes ordines ad conservandam rem publicam mente, voluntate, studio, virtute, voce consentiunt; obsessa facibus et telis impiae coniurationis vobis supplex manus tendit patria communis; vobis se, vobis vitam omnium civium, vobis arcem et Capitolium, vobis aras Penatium, vobis illum ignem Vestae sempiternum, vobis omnium deorum templa atque delubra, vobis muros atque urbis tecta commendat. Praeterea de vestra vita, de coniugum vestrarum atque liberorum anima, de fortunis omnium, de se-

dibus, de focis vestris hodierno die vobis iudicandum est. Habetis ducem memorem vestri, oblitum sui, quae non 19 semper facultas datur; habetis omnes ordines, omnes homines, universum populum Romanum, id quod in civili causa hodierno die primum videmus, unum atque idem sentientem. Cogitate, quantis laboribus fundatum imperium, quanta virtute stabilitam libertatem, quanta deorum benignitate auctas exaggeratasque fortunas una nox paene delerit. Id ne umquam posthac non modo confici, sed ne cogitari quidem possit a civibus, hodierno die providendum est. Atque haec, non ut vos, qui mihi studio paene praecurritis, excitarem, locutus sum, sed ut mea vox, quae debet esse in re publica princeps, officio functa consulari videretur.

Nunc antequam ad sententiam redeo, de me pauca <sup>10</sup><sub>20</sub> dicam. Ego, quanta manus est coniuratorum, quam videtis esse permagnam, tantam me inimicorum multitudinem suscepisse video; sed eam esse iudico turpem et infirmam et abiectam. Quodsi aliquando alicuius furore et scelere concitata manus ista plus valuerit, quam vestra ac rei publicae dignitas, me tamen meorum factorum atque consiliorum numquam, patres conscripti, paenitebit. Etenim mors, quam mihi illi fortasse minitantur, omnibus est parata; vitae tantam laudem, quanta vos me vestris decretis honestastis, nemo est adsecutus. Ceteris enim bene gesta, mihi uni conservata re publica gratulationem decrevistis. Sit Seipio clarus ille, cuius <sup>21</sup> consilio atque virtute Hannibal in Africam redire atque Italia decedere coactus est; ornetur alter eximia laude Africanus, qui duas urbes huic imperio infestissimas,

Carthaginem Numantiamque, delevit; habeatur vir egregius Paulus ille, cuius currum rex potentissimus quondam et nobilissimus Perses honestavit; sit aeterna gloria Marius, qui bis Italiam obsidione et metu servitutis liberavit; anteponatur omnibus Pompeius, cuius res gestae atque virtutes isdem, quibus solis cursus, regionibus ac terminis continentur: erit profecto inter horum laudes aliquid loci nostrae gloriae, nisi forte maius est patefacere nobis provincias, quo exire possimus, quam curare, ut etiam illi, qui absunt, habeant, quo victores revertantur.

22 Quamquam est uno loco condicio melior externae victoriae quam domesticae, quod hostes alienigenae aut oppressi serviunt aut recepti beneficio se obligatos putant; qui autem ex numero civium dementia aliqua depravati hostes patriae semel esse coeperunt, eos, cum a perniciē rei publicae reppuleris, nec vi coercere nec beneficio placare possis. Quare mihi cum perditis civibus aeternum bellum susceptum esse video. Id ego vestro bonorumque omnium auxilio memoriaque tantorum periculorum, quae non modo in hoc populo, qui servatus est, sed in omnium gentium sermonibus ac mentibus semper haerebit, a me atque a meis facile propulsari posse confido. Neque ulla profecto tanta vis reperietur, quae coniunctionem vestram equitumque Romanorum et tantam conspirationem bonorum omnium confringere et labefactare possit.

11 23 Quae cum ita sint, pro imperio, pro exercitu, pro provincia, quam neglexi, pro triumpho ceterisque laudis insignibus, quae sunt a me propter urbis vestraeque salutis custodiam repudiata, pro clientelis hospitibusque provincialibus, quae tamen urbanis opibus non minore labore tueor quam comparo, pro his igitur omnibus rebus,

pro meis in vos singularibus studiis proque hac, quam perspicitis, ad conservandam rem publicam diligentia nihil a vobis nisi huius temporis totiusque mei consulatus memoriam postulo; quae dum erit in vestris fixa mentibus, tutissimo me muro saeptum esse arbitrabor. Quodsi meam spem vis improborum fefellerit atque superaverit, commendo vobis parvum meum filium, cui profecto satis erit praesidii non solum ad salutem, verum etiam ad dignitatem, si eius, qui haec omnia suo solius periculo conservavit, illum filium esse memineritis.

Quapropter de summa salute vestra populi-<sup>24</sup>que Ro-  
mani, de vestris coniugibus ac liberis, de aris ac focis,  
de fanis atque templis, de totius urbis tectis ac sedibus,  
de imperio ac libertate, de salute Italiae, de universa  
re publica decernite diligenter, ut instituistis, ac for-  
titer. Habetis eum consulem, qui et parere vestris de-  
cretis non dubitet et ea, quae statueritis, quoad vivet,  
defendere et per se ipsum praestare possit.

---

## Verzeichnis der Eigennamen.

**Africa**, der Erdteil Afrika IV, 21; sonst häufig die römische Provinz, welche Catilina als Statthalter ausplünderte I, 18.

**Africanus**, der jüngere P. Cornelius Scipio, der Zerstörer Karthagos und Numantias IV, 21.

**Ahāla**, s. unter Servilius.

**Allobroges**, eine Völkerschaft im nördlichen Teile der provincia Narbonensis, in Cäsars bell. Gall. häufig erwähnt. Ihre Gesandten werden von Lentulus aufgewiegelt III, 4, an der Mulvischen Brücke überfallen und zu Cicero geführt III, 6, im Senate verhört III, 9 f. Nach den bei ihnen beschlagnahmten Briefen der Verschworenen sollten die Allobroger möglichst bald Reiterei nach Italien schicken III, 9. Vgl. auch die Einleitung S. XII.

**Alpes**, das bekannte Gebirge; IV, 6 ist zunächst an die Westalpen zu denken; vgl. unter Transalpinus.

**Antonius**, C., ist unter ‚collegae meo‘ III, 14 zu verstehen; ihm überließ Cicero die reiche Provinz Mazedonien IV, 23.

**Apulia**, die bekannte Landschaft in Unteritalien, berühmt durch ihre großen Weiden II, 6; III, 14.

**Aurelia via** (angelegt 241 v. Chr. von dem Censor L. Aurelius Cotta), führte wie die via Flaminia nach Etrurien II, 6. An dieser Straße lag der kleine Ort Forum Aurelium I, 24.

**Caesar**, C. (Julius), der bekannte Feldherr und Staatsmann, stellte im Senate den Antrag, die gefangenen Catilinarier nicht mit dem Tode, sondern mit lebenslänglicher Haft und Einziehung ihres Vermögens zu bestrafen IV, 7 f.; war ein echter Volksfreund IV, 9; bei all seiner Milde streng gegen die Aufrührer IV, 10; beim Volke sehr beliebt, ebenda.

**Caesar**, L. (Julius), Mitglied des Senates, stimmte für den Tod seines eigenen Schwagers P. Lentulus IV, 13; erklärte, daß sein Großvater (M. Fulvius Flaccus, s. unten) und dessen Sohn mit Recht getötet worden seien, eb.

**Capitolium**, im weiteren Sinne der Kapitolinische Berg mit der Burg und vielen Heiligtümern, insbesondere dem Tempel des Jupiter Capitolinus III, 19 und 22, im engeren Sinne der genannte Tempel IV, 18, welcher im Jahre 83 abbrannte III, 9.

**Carthago** und **Numantia** werden ‚urbes huic imperio infestissimae‘ genannt IV, 21; beide hat Scipio Africanus (Minor) zerstört, eb.

**Cassius**, L., ein Anhänger des Catilina, war bei der Aufwiegelung der Allobroger beteiligt III, 9; hatte die Leitung bei der beabsichtigten Brandstiftung in Rom III, 14 und IV, 13; wird wegen seiner Belebtheit verspottet III, 16; der Senat beschließt seine Verhaftung III, 14.

**Catilina**, L. Sergius. Vgl. die Einleitung S. X. Er wird an vielen Stellen erwähnt, und zwar seine Pläne und Umtriebe I, 3; 5; 7 ff.; 12, 15, 32; sein Charakter und seine Schandtaten I, 13 f.; 26; 27; 29; II, 7—9; III, 16 f.; sein Familienleben I, 14; seine Mißhandlung der Untertanen (in der Provinz Afrika) I, 18; seine Anhänger und sein Heer I, 9; 25, 30; 33; II, 5 f.; 17 ff.; seine Abreise aus Rom II, 1.

**Catulus**, Q., bekämpfte im Jahre 78 als Konsul seinen Kollegen M. Lepidus, der die Einrichtungen Sullas umstoßen wollte III, 24.

**Ceparius**, M., ein Anhänger des Catilina, der die Hirten in Apulien aufwiegeln sollte III, 14.

**Cethegus**, C. (Cornelius), ein Anhänger des Catilina; hatte in seinem Hause große Vorräte von Waffen aufgehäuft III, 8 und den Gesandten der Allobroger Briefe mitgegeben III, 9; legt ein Geständnis ab III, 10; wird in Haft genommen III, 14; ist verwegen und leidenschaftlich III, 16; IV, 11.

**Chilo**, Q. (Annius), ein Anhänger Catilinas III, 14.

**Cicero**, M. Tullius. der Verfasser der Catilinarischen Reden, bezeichnet sich als Konsul I, 3 und 9; IV, 24; erwähnt seine Rettung aus Lebensgefahr I, 10 und 15; rühmt seine Maßregeln gegen Catilina I, 7; 11; 19 und dessen Anhänger III, 3 ff.; weist mit Stolz auf seine amtliche Laufbahn hin I, 28; vergleicht sich mit den größten Männern Roms IV, 21; hat auf die bedeutendsten Vorteile seiner Stellung aus Liebe zum Vaterlande verzichtet IV, 23; wünscht keinen andern Lohn, als dankbare Erinnerung an sein Konsulat III, 26 und IV, 23. — Er gedenkt mit Sorge seiner Angehörigen: des Bruders (Quintus, der als designierter Prätor an der Senatssitzung teilnahm), der Gattin (Terentia), der Tochter (Tullia), des Sohnes (Marcus) und des Schwiegersohnes (C. Calpurnius Piso) IV, 3 und IV, 23.

**Cimber**, s. unter Gabinius.

**Cinna**, L. (Cornelius), wird als Cornelier zusammen mit Sulla (s. un-

- ten), dessen Hauptgegner er nach dem Tode des Marius war, genannt III, 9; ebenso mit seinem Parteigenossen Marius III, 24.
- Concordia**, die Göttin der Eintracht. In ihrem Tempel, der auf dem Forum am Fuße des Kapitols lag, fand vor dem versammelten Senate das Verhör der Gallier und der Verschworenen statt III, 21; ebendort hielt Cicero seine 4. Catilinarische Rede.
- Cornelius** = zur gens Cornelia gehörig (Cinna — Sulla — Lentulus) III, 9.
- Cotta**, (L. Aurelius), war mit Torquatus Konsul (i. J. 65) III, 19.
- Etruria**, die bekannte Landschaft nördlich von Rom (Toskana). Dort war das Lager des Manlius I, 5 (,in Etruriae faucibus'); von dort ließ man haruspices nach Rom kommen III, 19.
- Faesulae**, Ort in Etrurien, von Sulla mit Veteranen besiedelt III, 14; in dieser Gegend (,in agro Faesulano') sammelte Manlius ein Heer für Catilina II, 14.
- Flaccus**, L. (Valerius), war Prätor i. J. 63, nahm mit seinem Amtsgenossen C. Pomptinus im Auftrage des Cicero die Gesandten der Allobroger gefangen III, 5 f.; wurde dafür vom Senate belobt III, 14.
- Flaccus**, M. Fulvius, s. unter Fulvius.
- Forum Aurelium**, s. unter Aurelia via.
- Fulvius**, M. (Flaccus), wurde als Anhänger des C. Gracchus (s. unten) samt seinen Kindern getötet I, 4; 29.
- Furius**, P., ein Veteran des Sulla, der sich in Faesulae angesiedelt hatte, beteiligte sich an der Aufwiegelung der Allobroger III, 14.
- Gabinus**, P. Cimber, einer der frechesten Anhänger des Catilina (,improbissimum machinatorem' III, 6), wurde als Aufwiegler der Allobroger von Cicero dem Senate vorgeführt III, 12 und in Haft genommen III, 14; stand dem P. Lentulus besonders nahe IV, 12 und war als Leiter des großen Blutbades ausersehen IV, 13.
- Galli** = Allobroges IV, 13; = legati Allobrogum III, 8; 9; 11; 12; 14; 22.
- Gallia** = provincia Narbonensis III, 4; sonst gewöhnlich = Gallia Cisalpina oder citerior, d. h. Oberitalien (die Poebene).
- Gallicanus**, a, um = in Gallien befindlich, daher legiones Gallicanae = (römische) in Gallien stehende Legionen II, 5; dagegen **Gallicus** = den Galliern gehörend, daher ager Gallicus = das (einst) von Galliern bewohnte Gebiet (von Ancona bis Ariminum) II, 5; 6; 26; oder von den Galliern ausgehend, daher tumultus Gallicus = Erhebung der Gallier (gegen die römische Herrschaft) III, 4. Ein ähnlicher Unterschied besteht zwischen Africanus und Africus.



**Glaucia, C.**, s. unter Servilius.

**Gracchi**, die beiden Brüder Tib. und C. Sempronius Gracchus I, 29.

1) Tiberius, „der nur in geringem Maße an dem Bestande des Staates rüttelte“ I, 3, indem er „zum zweitenmal Volkstribun werden wollte“ IV, 4, wurde von Senatoren unter der Führung des Pontifex maximus P. Scipio (Nasica) getötet I, 3. 2) Gaius stand in dem „Verdachte, aufrührerische Bewegungen hervorzurufen“ I, 4, indem er „die Anhänger der Ackerverteilungen aufwiegelte“ IV, 4. Deshalb gab der Senat dem Konsul L. Opius unumschränkte Vollmacht, und Gracchus fand einen gewaltsamen Tod I, 4. Das Genauere s. im Geschichtsbuche.

**Hannibal**, der bekannte Feldherr der Karthager, wurde durch P. Cornelius Scipio genötigt, aus Italien nach Afrika zurückzukehren IV, 21.

**Italia**, wird in allen 4 Reden wiederholt erwähnt; stets bedeutet es die eigentliche Apenninhalbinsel mit Ausschluß der Poebene, vgl. oben Gallia; erst unter dem Kaiser Augustus umfaßt es das heutige Italien.

**Iuppiter** wird optimus maximus genannt III, 21; er ist der höchste Schirmherr der Stadt III, 22 und heißt als solcher Stator I, 11; 33; II, 12. Das Wort kommt von sistere = zum Stehen bringen. Als nämlich einst, so erzählt die römische Sage, die Sabiner siegreich gegen die Stadt vordrangen, brachte Juppiter auf das Gebet des Romulus das fliehende Heer der Römer zum Stehen und rettete so den Staat vor dem Untergang. Der Tempel des Juppiter Stator mit einem Standbilde des Gottes lag auf dem Palatinus; dort hielt Cicero die 1. Rede gegen Catilina II, 12. Über den Tempel des Juppiter Capitolinus s. unter Capitolium. Dasselbst stand auch eine Statue des Gottes, die man vom Forum aus sehen konnte III, 20.

**Laeca, M. (Porcius)**, ein Genosse des Catilina, wohnte in der Straße „Unter Sensenmacher“; in seinem Hause fand in der Nacht vom 6./7. November eine Versammlung der Verschworenen statt I, 8; 9; II, 13. Vgl. die Einleitung S. XI.

**Lentulus, P. (Cornelius)**, aus dem vornehmen Geschlechte der Cornelier (s. diese), ein Enkel des gleichnamigen Führers der Optimaten zur Zeit des jüngeren Gracchus III, 10; IV, 13; im Jahre 63 Prätor III, 14; nach der Abreise des Catilina das eigentliche Haupt der Verschwörung in Rom: er vor allem wiegelte die Allobroger auf III, 4 und ließ durch einen Sendling die Ladenbesitzer

der Hauptstadt bearbeiten IV, 17; legte, als Teilnehmer der Verschwörung überführt, sein Amt nieder und wurde dann in Haft genommen III, 15; IV, 5; träge und bequem III, 6; 16; aber zugleich abergläubisch und sehr ehrgeizig, hoffte er König von Rom zu werden III, 9; IV, 2; 12.

**Lepidus, M.** (Aemilius), war im J. 66 mit Tullus Konsul I, 15; lehnte es ab, den um eine libera custodia bittenden Catilina bei sich zu beherbergen I, 19.

**Lepidus, M.** (Aemilius), s. unter Catulus.

**Maelius, Sp.**, wurde, weil er angeblich auf den Umsturz der bestehenden Verfassung ausging (novis rebus studentem), von dem Reiterobersten C. Servilius Ahala getötet I, 3. Das Genauere s. im Geschichtsbuche.

**Manlius, C.**, früher centurio II, 14; alt, aber noch rüstig, von Sulla in einer Veteranenkolonie angesiedelt, dann durch üppiges Leben verarmt II, 20; sammelte in einem Lager bei Faesulae für Catilina ein Heer I, 5; 10; 30; II, 14; sollte am 27. Oktober los schlagen I, 7.

**Marcellus, M.** (Claudius), wird als ein wackerer und gutgesinnter Bürger dem Catilina gegenübergestellt I, 21.

**Marius, C.**, der berühmte Feldherr und Staatsmann (Cicero nennt ihn ‚vir clarissimus‘ III, 15, und sagt ‚sit aeterna gloria‘ IV, 21), „befreite“ durch seinen Sieg über die Teutonen (102) und die Cimbern (101) „Italien zweimal von schwerer Bedrängnis und der Furcht vor Knechtschaft“ IV, 21; heißt deshalb ‚custos huius urbis‘ III, 24; erhielt im Jahre 100 als Konsul mit seinem Amtsgenossen L. Valerius vom Senate unumschränkte Gewalt und warf den Aufstand des Volkstribuns L. Saturninus und des Prätors C. Servilius Glaucia nieder I, 4; III, 15; gewann vorübergehend mit Cinna die Oberhand über Sulla III, 24. Das Nähere s. im Geschichtsbuche; vgl. auch die Einleitung S. VII.

**Massilia**, das heutige Marseille, in der Provinz Gallia Narbonensis. Die Anhänger Catilinas verbreiteten das Gerücht, dieser gehe, von Cicero verleumdet, dorthin in die Verbannung II, 14 und 16.

**Massilienses**, die Bürger von Massilia II, 16.

**Memmius, C.**, wurde von L. Saturninus (s. unten) bei den Unruhen des Jahres 100 getötet IV, 4.

**Metellus, M.** (Caecilius), ein Spießgeselle des Catilina, bei dem dieser Aufnahme fand, als er sich verschiedenen Männern zur Haft anbot I, 19.

**Metellus, Q.** (Caecilius), war Prätor im J. 63, lehnte die Aufnahme Catilinas ab (vgl. den vorher genannten Metellus!) I, 19; hob

auf Befehl des Cicero in Picenum (s. unten) und im ager Gallicus (s. oben unter Gallicanus) Truppen aus II, 5; 26.

**Minucius**, ein verschuldeter Anhänger Catilinas II, 4.

**Mulvius**, a, um. Pons Mulvius, eine Tiberbrücke an der Nordseite Roms, auf welcher die heimkehrenden Gesandten der Allobroger überfallen wurden III, 5 f. [Im J. 312 n. Chr. besiegte hier Konstantin den Maxentius].

**Numantia**, s. Carthago.

**Octavius**, Cn., war Konsul im J. 87; vertrieb seinen Amtsgenossen Cinna aus Rom, wobei es zu einem furchtbaren Blutbade kam III, 24.

**Opimius**, L., war Konsul im J. 121, ging auf Grund der ihm vom Senate verliehenen Vollmacht gegen C. Gracchus vor I, 4.

**Palatium** = mons Palatinus. Hier lag der Tempel des Jupiter Stator (s. oben) I, 1.

**Paulus**, (L. Aemilius), führte den König Perseus von Mazedonien im Triumphe auf IV, 21. Das Nähere s. im Geschichtsbuche.

**Penates**, die Hausgötter der Römer. Wie jedes Haus, so hat auch der Staat als eine große Familie (vgl. I, 17: ‚patria, quae communis est parens omnium nostrum‘) seine Penaten IV, 18.

**Perses**, Nebenform von Perseus; s. unter Paulus.

**Picenus ager**, eine Landschaft am Adriatischen Meere, grenzte an den ager Gallicus (s. oben) II, 5; 6; 26.

**Pompeius**, Cn., der bekannte Staatsmann und Feldherr, wird von Cicero unter den berühmtesten Männern Roms als derjenige genannt, der das römische Reich bis an das Ende der Welt ausdehnte IV, 21. Er ist II, 11 unter dem ‚unius‘ zu verstehen, der auf der ganzen Welt den Frieden hergestellt hat, und der das römische Reich nicht durch andere Länder, sondern durch Himmelsgegenden begrenzte III, 26. Das Nähere s. im Geschichtsbuche.

**Pomptinus**, C., s. unter L. Flaccus.

**Praeneste**, eine hochgelegene, natürliche Festung östlich von Rom I, 8; von Sulla mit Veteranen besiedelt; vgl. unter Faesulae.

**Publicius**, ein verschuldeter Anhänger Catilinas II, 4.

**Quirites** (eig. Lanzen- oder Wehrmänner), Mitbürger, die stehende Anrede an das Volk, z. B. II, 1, wie ‚patres conscripti‘ an den Senat, z. B. I, 4.

**Reatinus**, a, um. Praefectura Reatina, die Stadt Reate nördl. von

Rom im Sabinerlande III, 5. Praefecturae hießen diejenigen italischen Städte, in denen ein aus Rom geschickter praefectus Recht sprach. Der Name erhielt sich auch nach dem Jahre 90, wo alle Städte Italiens durch die lex Julia das römische Bürgerrecht bekamen.

**Roma**, wird in allen 4 Reden erwähnt; II, 19 nennt der Redner es ‚pulcherrimam urbem‘, III, 1 ‚domicilium clarissimi imperii‘ und ‚fortunatissimam pulcherrimamque urbem‘.

**Romulus**, hat die Stadt Rom und den Tempel des Juppiter Stator erbaut I, 33; III, 19. Sein auf dem Kapitol stehendes vergoldetes Standbild, das ihn als Säugling an der Brust einer Wölfin darstellte, wurde im J. 65 vom Blitze getroffen III, 19; zum Ersatz wurde eine größere Statue errichtet und auf erhöhtem Standort mit dem Gesichte nach Osten (zum Forum hin) aufgestellt III, 20.

**Saturnalia**, ein Fest zu Ehren des alten Saatgottes Saturnus, unter dessen Regierung das goldene Zeitalter herrschte. Es wurde im Dezember gefeiert; alle Arbeit ruhte; man schmauste, scherzte, spielte und beschenkte sich gegenseitig; die Herren bedienten ihre Sklaven bei Tische zur Erinnerung daran, daß es zu Saturns Zeiten keinen Unterschied der Stände gab. Diese Tage ausgelassener Freude, an denen niemand etwas Schlimmes ahnen konnte, schienen dem Lentulus und anderen Catilinariern als besonders geeignet, die Ausführung ihrer schwarzen Pläne zu fördern III, 10.

**Saturninus**, L. (Apuleius), s. unter Marius.

**Scipio**, P. (Cornelius Nasica), s. unter Gracchi.

**Scipio**, P. (Cornelius), bekannt unter dem Namen Africanus Maior, der Besieger Hannibals IV, 21.

**Scipio**, P. (Cornelius), bekannt unter den Namen Africanus Minor und Numantinus, der Zerstörer Karthagos und Numantias IV, 21. Das Nähere s. im Geschichtsbuche.

**Sempronius**, s. unter Gracchi. Die IV, 10 erwähnte lex Semproniana war von dem jüngeren Gracchus beantragt worden; sie schärfte frühere leges nochmals ein, ‚quae de civium Romanorum supplicio rogatae sunt‘ I, 28, und enthielt die Bestimmung, daß bei Leibes- und Lebensstrafen dem Angeklagten die Berufung an die Volksversammlung zustehen solle.

**Servilius**, C. Ahala, tötete als Reiteroberst des Diktators Cincinnatus den Sp. Maelius; s. unter Maelius.

**Servilius**, C. Glaucia, s. unter Marius.

**Sestius, P.**, wird als trefflicher Bürger dem Catilina gegenübergestellt I, 21.

**Sibyllinus, a**, um. Fata Sibyllina = Schicksalssprüche, Weissagungen [fatum von fari = sagen, sprechen] der Sibylle. Es gab mehrere Sibyllen = Prophetinnen; besonders berühmt war die von Cumae (bei Neapel) und die von Tibur (bei Rom). Die amtliche Sammlung ihrer Weissagungen, welche einst Tarquinius Superbus erworben haben sollte, wurde auf dem Kapitol aufbewahrt; daneben gab es auch solche für den Privatgebrauch.

**Silanus, D.**, IV, 7; 11. Vgl. die Einleitung S. XII.

**Statilius, L.**, war mit Lentulus und anderen bei der Aufwiegelung der Allobroger beteiligt III, 9; legte ein Geständnis ab III, 10 und wurde in Haft genommen III, 14.

**Stator**, s. unter Juppiter.

**Sulla, L.** (Cornelius), der bekannte Staatsmann und Feldherr, wird von dem Verschwörer P. Cornelius Lentulus, seinem Geschlechts-genossen, als Vorgänger bezeichnet III, 9; hatte in Faesulae Veteranen angesiedelt III, 14; warf nach der Erstürmung Roms (88) den marianisch gesinnten Volkstribun P. Sulpicius nieder und rächte nach seiner Rückkehr aus dem Kriege gegen Mithridates die inzwischen von Marius ausgeübte Schreckensherrschaft III, 24. Das Nähere s. im Geschichtsbuche.

**Sulpicius, C.**, Prätor im J. 63, holte im Auftrage des Konsuls Cicero die im Hause des Verschwörers Cethegus aufgehäuften Waffen III, 8.

**Sulpicius, P.**, s. unter Sulla.

**Tiberis**, der bekannte Fluß, an dem Rom liegt, mit zahlreichen Brücken, deren nördlichste der pons Mulvius war III, 5.

**Tongilius, C.**, ein Anhänger des Catilina II, 4.

**Torquatus, (L. Manlius)**, war mit Cotta Konsul (im J. 65) III, 19.

**Transalpinus, a**, um. Bellum T. = ein Krieg jenseits der (West-) Alpen, d. h. in der Provinz Gallia Narbonensis III, 4.

**Tullus, (L. Volcatius)**, war mit Lepidus Konsul (im J. 66) I, 15.

**Umbrenus, P.**, ein Freigelassener, der die Gesandten der Allobroger bei dem Verschwörer Gabinius einführte III, 14.

**Valerius, L.** (Flaccus), war in dem stürmischen Jahre 100 zusammen mit Marius Konsul; s. unter Marius.

**Vesta**, die bekannte Göttin. Cicero erwähnt das ewige Feuer der Vesta IV, 18 und an mehreren Stellen ihre in Rom hochangesehenen Priesterinnen, die *virgines Vestales* III, 9; IV, 2 und 12.

**Volturcius**, T., sollte als Vertrauensmann des Verschwörers Lentulus die Gesandten der Allobroger zu Catilina führen und ihm einen Brief überbringen, wurde aber mit ihnen gefangen genommen III, 4; 6. Nachdem Cicero ihm Straflosigkeit zugesichert hatte, machte er wichtige Mitteilungen III, 8; 12 und erhielt dafür eine reiche Belohnung vom Senate IV, 5.

•

---

# Aschendorffs Sammlung auserlesener Werke der Literatur.

Erschienen sind bisher folgende Bändchen:

- Der Vaterlandsgedanke in der deutschen Dichtung.** Sammlung vaterländ. Dichtungen von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart. Von Prof. Dr. Schmitz-Mancy. 232 S. gbd. Mk. 1,25.
- Dichter der Freiheitskriege.** Von O.-L. Dr. Genius. 196 S. Mk. 1,15.
- Euripides, Iphigenia bei den Tauriern.** Von Prof. Dr. W. Böhme, Schleiz. 86 Seiten. Mit Bild. gbd. 85 Pfg.
- Goethe, Hermann und Dorothea.** Von Oberl. Dr. Leppermann, Paderborn. 2. Aufl. Mit 6 Bildern. 128 S. gbd. 85 Pfg.
- **Götz von Berlichingen.** Von Prof. Dr. Schmitz-Mancy, Crefeld. 2. Aufl. 176 S. gbd. Mk. 1,—.
- **Torquato Tasso.** Von Gymnasialdirektor Dr. Widmann, Hadamar. 180 S. gbd. Mk. 1,05.
- **Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit. Auswahl.** Von Dir. Dr. Egen, Warendorf. Mit 12 Bild. 404 S. gbd. Mk. 1,80.
- **Egmont.** Von Oberl. Höber, Straßburg. 140 S. gbd. 95 Pfg.
- **und Schiller, Gedichte.** Von Gymn.-Dir. Dr. Vockeradt, Recklinghausen. 302 S. Mit Titelbild. gbd. Mk. 1,50.
- **Italienische Reise.** Von Oberl. Dr. H. Freericks, Münster. 408 S. Mit einer Photogravüre. gbd. Mk. 2,—.
- **Mignon. Kurz. Ausz. Von Reals.-Dir. Dr. Müller.** 212 S. Mk. 1,20.
- Grillparzer, Sappho.** Von Dr. Walther Böhme, Oberlehrer am Rutheneum, Schleiz. 104 S. gbd. 90 Pfg.
- **Das goldene Vlies.** Von Oberl. Dr. P. Verres, Recklinghausen. 304 Seiten. gbd. Mk. 1,50.
- **König Ottokars Glück und Ende.** Von Oberl. Dr. Arens, Aachen. 184 S. Mit Titelbild u. Karte. gbd. Mk. 1,20.
- **Der Traum, ein Leben.** Von Oberl. Dr. Pachaly, Potsdam. 168 S. Mit Titelbild. gbd. Mk. 1,10.
- **Weh dem, der lügt.** Von Oberl. Dr. Pachaly. 128 S. 90 Pfg.
- **Die Ahnfrau.** Von Gymn.-Lehrer H. Kühnlein. 156 S. Mk. 1,—.
- Grimmelshausen, S. Simplizissimus. Auswahl.** Von Oberlehrer Dr. M. Gorges, Münster. 276 S. Mit 14 Bildern. gbd. Mk. 1,40.
- Herder, Der Cid.** Von Dr. Wasserzieher, Dir. d. städt. höh. Mädchenschule zu Oberhausen. 176 S. gbd. Mk. 1,05.
- Homer, Odyssee.** Von Prof. Dr. Hoffmann, Gera. 292 S. gbd. Mk. 1,40.
- **Ilias.** Von Prof. Dr. Hoffmann, Gera. 306 S. gbd. Mk. 1,45.
- Immermann, Oberhof.** Von Prof. Dr. Fr. Zurbonsen, Münster. 280 Seiten. Mit Titelbild. gbd. Mk. 1,50.
- Kleist, Prinz Friedrich von Homburg.** Von Oberlehrer Dr. E. Arens, Aachen. 160 S. 2. Aufl. gbd. 90 Pfg.
- Klopstock, Oden und Auswahl aus dem Messias.** Von Oberl. Dr. P. Verres. 2. Aufl. 232 S. mit Titelbild. gbd. Mk. 1,20.
- Körner, Zriny.** Von Gymnasialdirektor Dr. H. Vockeradt, Recklinghausen. 2. Aufl. 168 S. gbd. 95 Pfg.
- Lessing, Emilia Galotti.** Von Dr. Walther Böhme, Professor am Rutheneum, Schleiz. 132 S. gbd. 75 Pfg.
- **Laokoon.** Von Oberl. Schunck, Inowrazlaw. 200 S. gbd. Mk. 1,10.
- **Minna von Barnhelm.** Von Gymn.-Dir. Dr. Vockeradt, 208 Seiten. Mit Titelbild. Mk. 1,15.
- O. Ludwig, Der Erbförster.** Von Oberl. Fr. Kleinsorge, Siegburg. 164 Seiten. Mit Titelbild. gbd. Mk. 1,10.

# Aschendorffs Sammlung auserlesener Werke der Literatur.

**Perlen deutscher Dichtkunst.** Von Gymn.-Oberl. Joh. Bender, Neuß.  
260 S. gbd. Mk. 1,40.

**Schiller, Wallenstein.** Von Gymnasialdirektor Dr. H. Vockeradt,  
Recklinghausen. 448 S. gbd. Mk. 1,65.

— **Maria Stuart.** Von O.-L. Dr. Arns, Brühl. 2. Aufl. 184 S. Mk. 1,—.

— **Wilhelm Tell.** Von Direktor Dr. J. Heuwes, Bocholt. Mit  
1 Karte u. 6 Bildern. 2. Aufl. 200 S. gbd. Mk. 1,—.

— **Die Jungfrau von Orleans.** Von Gymn.-Dir. Dr. Menge,  
Boppard. 2. Aufl. Mit einer Karte. 192 S. gbd. Mk. 1,10.

— **Die Braut von Messina.** Von Oberl. Klöffner, Paderborn.  
XVI u. 146 S. gbd. 95 Pfg.

— **Ästhetisch-philosophische Aufsätze.** Von Oberlehrer Dr.  
Wahner, Gleiwitz. 160 S. gbd. 95 Pfg.

— **und Goethe, Gedichte,** s. unter Goethe.

**Shakespeare, Julius Cäsar.** Von Prof. Dr. Fr. Zurbonsen. 136 S. 80 Pf.

— **Hamlet.** Von Prof. Dr. Hoffmann, Gera. 208 S. gbd. Mk. 1,15.

— **Macbeth.** Von Prof. Dr. E. Teichmann, Aachen. Mit einer  
Karte. 128 S. gbd. 85 Pfg.

— **Der Kaufmann von Venedig.** Von Prof. Dr. Schmitz-  
Mancy, Crefeld. 144 S. gbd. 95 Pfg.

— **Coriolanus.** Von Prof. Fr. Hölscher, Münster. 172 S. gbd. M. 1,05.

— **König Lear.** Von Gymn.-Lehrer H. Kühnlein. 168 S. Mk. 1,05.

**Sophokles, Antigone.** Von Prof. Dr. Schmitz-Mancy. 120 S. gbd. 90 Pf.

— **König Ödipus.** Von Oberlehrer Schunck. 104 S. gbd. 90 Pfg.

— **Ajas.** Von Oberl. Schunck, Inowrazlaw. 100 S. gbd. 85 Pfg.

**Uhland, Herzog Ernst.** Von Gymnasialdirektor Dr. Löhner, Viersen.  
3. Aufl. 104 Seiten. gbd. 75 Pfg.

**Wieland, Oberon.** Auswahl. Von Dr. Wasserzieher, Dir. d. städt. höh.  
Mädchensch. u. Lehrerinnen-Sem. zu Neuwied. 192 S. gbd. Mk. 1,10.

In Vorbereitung sind folgende Bändchen:

**Auswahl von Gedichten aus der neueren Literatur.** Von  
Seminarlehrer Lennarz, Kempen (Rhein).

**Goethe, Iphigenie auf Tauris.** Von Oberl. E. Schunck, Paderborn.

— **Reineke Fuchs.** Von Oberl. Dr. L. Fränkel, München.

**Hebbel, Nibelungen.** Von Gymn.-Dir. Prof. Dr. P. Meyer, Münstereifel.

**Kleist, Die Hermannsschlacht.** Von Oberl. Dr. L. Fränkel, München.

**Lessing, Hamburg. Dramaturgie.** Von Prof. Fr. Hölscher, Münster.

— **Nathan der Weise.** Von Oberlehrer Dr. Kortz, Köln.

**O. Ludwig, Die Makkabäer.** Von Oberl. Fr. Kleinsorge, Siegburg.

**Mörrikes Dichtungen (Ausw.).** V. Dr. W. Eggert-Windegg, München.  
(Unter d. Presse.)

**Nibelungenlied und Gudrun (Auswahl).** Von Dir. Dr. Wasserzieher.

**Sammlung von Volksliedern.** Von Realschuldir. Dr. Müller.

**Schiller, Demetrius.** Von Prof. Dr. Betke, Rheine.

— **Don Carlos.** Von Oberlehrer Dr. Kortz, Köln.

— **Fiesko.** Von Prof. Dr. Hoffmann, Gera.

**Sophokles, Philokles.** Von Prof. Dr. Schmitz-Mancy, Crefeld.

**Uhland, Ludwig der Bayer.** Von Gymn.-Dir. Dr. Löhner, Viersen.

*Probeexemplare zwecks Prüfung* stellen wir gern unberechnet zur Verfügung.

*Münster i./W.*

**Aschendorffsche Buchhandlung.**



JUL 10 1907



3 9015 06291 7268

Schalbücher-Verlag der Aschenendorfschen Buchbdlg., Münster i. W.

**Kleine lateinische Sprachlehre für Realgymnasien, Progymnasien, Realprogymnasien und ähnliche Anstalten** von Dr. Fr. Fassbaender, Oberlehrer. 128 S. gr. 8°. gbd. in Lwd. 1 Mk. 50 Pf.

**Lateinisches Lese- und Übungsbuch** für die untern Klassen der Gymnasien u. Realgymnasien von Dr. Fr. Fassbaender, Oberlehrer.

Erste Abteil.: Für die Sexta. 2. Aufl. VIII u. 142 S. gbd. Mk. 1,25.

Zweite Abteil.: Für die Quinta. 2. Aufl. IV u. 170 S. gbd. Mk. 1,60.

Dritte Abteil.: Für die Quarta. 2. Aufl. IV u. 140 S. gbd. Mk. 1,40.

**Übungsbuch zum Übersetzen aus d. Deutschen ins Lateinische** für die mittl. Klassen der Gymnasien und Realgymnasien von Dr. Fr. Fassbaender, Oberlehrer. IV u. 172 S. gbd. Mk. 1,80.

**Übungsstoff zum Übersetzen ins Lateinische im Anschl. an Ciceros Reden** für S. Roscius, Oberbefehl d. Cn. Pompejus u. Dichter Archias von Dr. A. Führer, Gymn.-Dir. in Rheine. IV u. 56 S. gbd. 1,10 Mk.

**Aufgaben z. Übersetzen im Anschl. an Tacitus.** Von Gymn.-Dir. a. D. Dr. A. Uppenkamp. 1. Teil 44 S. 2. Teil 40 S. Jeder Teil kart. 75 Pf.

**Deutsches Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten.** Herausgegeben von Dr. Anton Führer, Dr. August Kahle u. Dr. Friedrich Kortz. 1904.

I. Teil: Für Sexta.	2. Aufl.	XII u. 188 Seiten.	Gbd. in Lwd.	Mk. 1,80.
II. " " Quinta.		VIII " 192 " " " " "	" " " "	1,80.
III. " " Quarta.		XII " 236 " " " " "	" " " "	2,00.
IV. " " Untertertia.		XII " 252 " " " " "	" " " "	2,30.
V. " " Obertertia u. Untersek.		XII " 322 " " " " "	" " " "	2,80.

Teil I und II auch zusammengebunden zu Mk. 3,40; auf Wunsch werden auch Teil III u. IV zusammengebunden geliefert.

**Grundriß der Geschichte.** Zunächst im Anschlusse an Welters Lehrbuch der Weltgeschichte zusammengestellt von Dr. J. Vaders, Oberlehrer. 10. Aufl. 4 Teile à 40 Pf. gbd. à 60 Pf.

**Bilder aus der vaterländischen Geschichte.** Für den ersten Geschichtsunterricht, sowie zur Unterhaltung u. Belehrung für die Jugend von Dr. J. Vaders, Oberl. gr. 8°. IV u. 96 S., gbd. 1 Mk.

**Französische Sprechübungen im Anschlusse an Gegenstände des täglichen Lebens.** Zum Gebrauche für höhere Schulen. Von Dr. Karl Holtermann, Oberl. 2. Aufl. 104 S. Kart. 1 Mk.

**Rechenbuch nebst Aufgaben zur ersten Einführung in die Geometrie** herausgeg. von F. A. Westrick u. G. Heine, Lehrer am kgl. Gymn. zu Münster. 8. Aufl. VIII u. 288 S. 8°. gbd. 8 Mk.

— — 9. Aufl. Ausgabe für Realschulen in drei Teilen, gbd. à Mk. 1,10.

**Auflösungen zu den schriftlichen Aufgaben des Rechenbuches** von F. A. Westrick u. G. Heine. 2. Aufl. 64 S. Geh. 80 Pf.

**4 stellige Logarithmen** von Dr. J. Brunn. 18 S. gr. 8°. geh. 25 Pf.

**5 stellige Logarithmen** v. F. A. Westrick. 2. Aufl. 195 S. 8°. gbd. 1 Mk.

**Grundzüge der Physik.** Mit einem Anhang: Chemie u. Mineralogie. Bearb. von Prof. Dr. H. Pünig. 212 S. 3. Aufl. gbd. in Lein. 2 Mk.

— — 10. Aufl. Ausgabe für Realschulen. 2 bde. in Lwd. 1 Mk.

**Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen höherer Lehranstalten.** Im Anschl. an desselben Verfassers Grundzüge bearb. von Prof. Dr. Pünig. 4. Aufl. VIII u. 80 S. gbd. in Lwd. 2 Mk.